

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 46 (1912)

239 (1.9.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-719061](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-719061)

Die 'Nachrichten' erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementpreis 2.40 M., durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 2.60 M. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 20. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190. Exped. Nr. 46

Nachrichten

Inserate kosten für das Verzogium Oldenburg pro Zeile 15 M., sonstige 20 M.
Annoncen-Annahmestellen:
Oldenburg: Geschäftstella, Peterstr. 28, Filiale Langestr. 30, R. Schmidt, Radofierstr. 138, M. Pöfel, Oberlen, D. Bischoff, O. S. B. Müller, Mottenstr. 1, S. Sandblode, Zwischenstr., und jämmtl. Ann.-Exped.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 239. Oldenburg, Sonntag, 1. September 1912. XXXVI. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Vom Kaiser.
Berlin, 31. Aug. Der Kaiser unternahm heute einen Spaziergang und nahm dann an der Feier des 100jährigen Bestehens der Sophienkirche teil.

Vom Reichstagsler.
Wien, 31. Aug. Das 'Fremdenblatt' meldet: Der Reichstagsler wird am 6. September zum Besuch des Grafen Berchthold in Bukhara einreisen. Die Rückreise nach Verdiesgaben erfolgt am 8. September. Zur selben Zeit werden auch der deutsche Botschafter in Wien und der österreichisch-ungarische Vorkonsul in Berlin in Bukhara anwesend sein.

Über 6 Millionen Mark Nationalanleihe.
Berlin, 1. Sept. Das Ergebnis der Nationalanleihe beträgt, wie das 'V. Z.' von informierter Seite erfährt, rund 6 Millionen Mark.

Der russische Minister des Aeußeren auf Reisen.
Paris, 31. Aug. Wie das 'Echo de Paris' meldet, dürfte der russische Minister des Aeußeren Sazonow in den ersten Oktobertagen auf der Rückkehr von seiner Englandreise nach Paris kommen, um hier eine Unterredung mit dem französischen Ministerpräsidenten zu haben. Sazonow wird von dem Präsidenten der Republik Fallières empfangen werden, der ihm zu Ehren ein großes Diner geben wird. In französischen diplomatischen Kreisen, so schreibt das 'Echo de Paris', berätet man die Tatsache, daß Sazonow auf der Rückkehr von Paris nach Petersburg sich in Berlin aufhalten wird, um den Reichstagsler von Bethmann-Hollweg und Staatssekretär von Aehren-Baechter zu besuchen, als einen ganz selbstverständlichen Höflichkeitssatz.

Unfall des 'J. 2'.
Köln, 31. Aug. Als der Luftkessel 'J. 2' heute mittag zu einer Fernfahrt aus der Halle gebracht wurde, erfasste ihn ein Windstoß, der ihn gegen das Tor der Halle drückte. Dabei hat die Steuerung einen Defekt erlitten. Infolge des starken Windes mußte die Bedienungsmannschaft die Haltestelle verlassen und das benannte Schiff, dessen Motoren angekurbelt waren, erhob sich vom Erdboden und stieß einen Schornstein um.

Köln, 31. Aug. Ueber den Unfall des 'J. 2' wird noch gemeldet: Die Mannschaften, die mit dem Ballen des Ballons betraut waren, stürzen auf dem Erdboden, der infolge der Welle glatt geworden war, aus. Dadurch verloren sie die Gewalt über den Ballon, so daß er zur Seite gedrückt wurde. An der Halle wurden dadurch die Steuerflächen beschädigt. Der Führer stieg aber trotzdem auf, zumal ein Halten zur Unmöglichkeit geworden war. Der Versuch, vor der Halle zu landen, mißlang, vielmehr erfolgte die Landung 500 Meter von der Halle entfernt. Dabei wurde der Ballon wieder zur Seite gedrückt, zwei Rollen wurden eingeknickt und zwei Propeller wurden beschädigt. Dann wurde das Luftschiff in die Halle geschleppt. Zwei Mann wurden leicht verletzt.

Ein neuer Flug der 'Hansa'.
Hamburg, 31. Aug. Das Luftschiff 'Hansa' plant am Freitag einen Rundflug über die Nord- und Ostseelände, das ist die größte Fahrt, die das Luftschiff bisher unternommen hat. Eine Landung ist nicht beabsichtigt.

Eine aufregende Verbrecherjagd.
Hagen i. W., 31. Aug. Eine aufregende Verbrecherjagd hat heute nacht in dem ganzen Gneppetal sich hingezogen. In Halse wurden mehrere Einbrecher bei dem Einbruch in das Kontor der Firma Bölling überrascht. Als ein Polizeibeamter eindrang, wurde er von den Verbrechern mit Revolvergeschüssen empfangen. Der Beamte brach schwer verletzt zusammen. Die Diebe, vier bis fünf Mann, entkamen und flüchteten auf die Gnepper Straße hinaus. In dem Dorfe Bogelung streiften sie einen ihnen entgegenretrenden Beamten gleichfalls durch Revolvergeschüsse nieder. Die von der Nacht benachrichtigte Polizei in Hülpe stellte dort die Verbrecher. Es kam zu einer regelrechten Schlacht. Ein Polizeiwachtmann und ein Schutzmann wurden schwer verletzt, ein anderer Beamter erhielt einige Streifschüsse. Einer der Einbrecher, ein 40jähriger Arbeiter aus Barrien, wurde kampfunfähig gemacht und festgenommen. Die anderen entkamen in der Dunkelheit.

Eine große Zuckfabrik abgebrannt.
Remmünster, 31. Aug. In den frühen Morgenstunden ist die große Zuckfabrik von Christian Friedrich Küster bis auf den Grund niedergebrannt. Nur das Kontorgebäude sowie das Kessel- und Maschinenhaus sind stehen geblieben. Das Feuer brach um 1/2 Uhr morgens im alten Gebäude aus und sprang sofort auf das neue Gebäude über. Die gesamten werksmäßigen Einrichtungen und Maschinen sind ein Raub der Flammen geworden. Ueber 300 Arbeiter sind betroffen. Ueber die Entstehungsurache verläuft noch nichts. Das angrenzende Simonische Fabrikgebäude

schwebte längere Zeit in großer Gefahr, ebenfalls von den Flammen ergriffen zu werden.

Die Tat eines Irrenhüters.
Romanshorn am Bodensee, 31. Aug. Gestern abend verbarbarisierte sich der wegen Seelstörung aus dem Militärdienste entlassene 25jährige Soldat Hermann Schwarz in seiner Wohnung und schloß mit einem Ordnungsgewehr von 1/2 Uhr bis 11 Uhr abends auf Passanten und auf die Leute, die das Haus stürmen wollten. Schwarz tötete vier Personen, verletzte eine Person tödlich und sieben zum Teil schwer. Als das Haus nach 12 Uhr erklimmt werden konnte, war der Irrenhüter verschwunden. Er muß in den nahen Wald geflüchtet sein. Das Gewehr wurde im Hause vorgefunden. Dagegen trägt der Flüchtling noch einen Revolver bei sich. Schwarz wird nunmehr von Polizeihunden gesucht.

Die Ablichten Bulgariens.
Konstantinopel, 31. Aug. Dem Jdem zufolge hat der bulgarische Minister des Aeußeren dem türkischen Vorkonsul in Sofia und der hiesige bulgarische Gesandte der Flotte versichert, daß seine Absicht bestehe, die guten Beziehungen zu der Türkei zu fördern. Die Nachrichten von den Truppenkonzentrationen an der Grenze wurden demontiert. Bulgarien werde alles daran setzen, den Frieden auf dem Balkan zu sichern.

Vermisste Depeschen.
Berlin, 1. Sept. Der Bund Deutscher Baptistenvereine hält vom 1. bis 5. September in der Wehstettheide zu Berlin seine 23. Bundeskonferenz ab, zu der über 450 Abgeordnete und zahlreiche Gäste aus allen Teilen des Reiches erwartet werden. Die Eröffnung der Konferenz findet heute durch Festgottesdienste in der Wehstettheide statt. Für Montagabend 8 Uhr ist eine große Missionsversammlung und Ausreisungsfeier von vier Missionären an die Baptistenmission in Kamerun geplant. Für Dienstagabend eine Befangungsführung in der neuen Welt, bei der über 400 Sänger mitwirken werden, und für Mittwochnachmittag eine Sondervorstellung in der Urania.

Karlsbad, 31. Aug. Auf der Staatsbahnlinie Karlsbad-Wartenau-Wien sind große Sachschäden durch einen Entschienen ereignet worden. Der gestern früh seines Amtes enthobene Portier des Karlsbader Zentralbahnhofs hat gestern Abend Selbstmord verübt.

Paris, 31. Aug. Zweck Aufnahme eines kinematographischen Bildes, das einen Selbstmord darstellen sollte, führte die 19jährige Leichteine einen Sprung von der Brücke der Seine bei Villancourt in den Fluß aus. Das Mädchen kam nicht wieder zum Vorschein. Wahrscheinlich ist die Leiche nicht geborgen worden.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachruf unter dem Hochherzoglichen Zeichen Originalmäßig. Es war mit genauer Kundenanleihe gehalten. Mitteilungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion sehr willkommen.

Personalien. Der an der landwirtschaftlichen Winterschule zu Wischhausen tätig gewesene Landwirtschaftslehrer Meißner wurde zum Direktor der landwirtschaftlichen Winterschule in Sulingen (Hannover) gewählt.

Religiöse Vorträge. Heute nachmittag 1/2 Uhr findet in der Kongregation keine Abschlüsse, wie wir gestern berichteten, sondern ein Vortrag über das Thema: 'Die Wiederkehr Christi' statt. Das Thema für den Abendvortrag (8 1/2 Uhr) lautet: 'Der Unterschied zwischen Zinnens- und Hebensänderung.'

September-Anfang. Gestern hat sich der August von uns verabschiedet und dem September heute das Regiment überlassen. Wir Menschen haben in diesem Jahre keine Ursache, dem Götterdämon eine Träne des Trennungschmerzes nachzuweinen; denn er hat die Hoffnungen, die wir auf ihn setzten, nicht im geringsten erfüllt, sondern die reiche Ernte, die uns Frühling und Sommer bescherien, in einem großen Teile gefährdet, ja teilweise schon verdoerben. Und wodurch? Durch die Käse, durch die vielen Niederschläge, die er Tag für Tag uns brachte. Somit gilt der August neben dem September als der trockenste Monat des Jahres. Besonders erfüllt nun sein Nachfolger, der September, die Erwartungen, die wir auf ihn setzten.

vollen Preis gestritten, sondern nur um ein Diplom, das derjenige Verein erhält, der die höchste Ringzahl auf sich vereinigt, außerdem wird der beste Schütze mit einem Ehrenkranz geschmückt werden. Für diejenigen Mitglieder, die sich am Wettchießen nicht beteiligen, findet auf zwei Nebenständen ein Preischießen statt, wozu schöne Preise angehängt werden sollen.

* Der Singverein wird morgen abend im Kasino seine Proben wieder aufnehmen. Erfolgreichweise hat der Verein den 'Messias' von Händel, eines unserer schönsten älteren Oratorien, zur Aufführung gewählt. Nach den glänzenden Erfolgen des letzten Sommerintars, die der tüchtige Chor unter Konzeptsmeister Kufferaths Leitung ertragen hat, sieht man mit Interesse der weiteren Entwicklung dieses unserer führenden gemischten Chors entgegen. Neu eintretenden Damen und Herren, die willkommen sind, trotzdem der Chor schon über eine stattliche Anzahl Mitwirkender verfügt, ist es sehr zu empfehlen, das Wert von Anfang an mit einzubringen, was überhaupt allen Mitgliedern ein regelmäßiges und pünktliches Erscheinen zur Pflicht gemacht ist. Herr Kufferath hat vor einigen Jahren in Leer mit der Aufführung des 'Messias' großen Erfolg gehabt, so daß man mit Spannung der im Dezember stattfindenden hiesigen Aufführung entgegensehen darf.

* Der Tag von Sedan, der in diesem Jahre und hoffentlich auch künftig auf dem Spohholzberge besonders gefeiert werden wird, erinnert an einen Umstand, der namentlich im Hinblick auf das kommende Jubiläum des Infanterie-Regimentes von Bedeutung ist: Sedan war während des Feldzuges von 1815 der Standort des Regiments Oldenburg, das vom 28. Juni bis zum 22. Juli die Befehlsgewalt dieser Festung übte. Bekanntlich gehörte die Oldenburger zur 'Thüringischen Brigade', die wieder einen Teil des 'Norddeutschen Armeekorps' ausmachte, das der preussische General von Kleist kommandierte. Die Oldenburger hatten es in Sedan nicht leicht. Sie mußten Barrieren bauen und Schanzarbeiten verrichten. Aber diese und andere Uebungen beförderten die Kriegstüchtigkeit der jungen Truppe. Nachdem sich die französische Befehlsgewalt, die noch immer die Zitabelle hieß, für den König Ludwig XVIII. ausgesprochen hatte, verließ das 'Regiment Oldenburg' die Festung. Die Stadt sprach dem Obersten durch eine Deputation den Dank der Einwohner aus für die gute Haltung der Oldenburger. Der oldenburgische Leutnant, der als 'Platzadjutant' tätig gewesen war, erhielt von der Stadt ein Weispferd mit Sattel und Zaum zum Geschenk. Der Oberst und der Platzkommandant sind wohl die bedeutendsten Männer aus der ersten Zeit der oldenburgischen Truppe. Wardenburg und Mosle, beide waren Landesfinder (Wardenburg aus Hebborn, Mosle aus Barel gebürtig), beide befehligten als Oberst das Regiment und brachten es bis zum Generalmajor, beide waren auch als Schriftsteller begabt und tätig, und beide waren von einer Weisheit, die gerade in unserer Zeit besonders bemerkenswert ist. Man braucht nur an Wardenburgs Verdienste um die oldenburgische Heimatlande und an Mosles diplomatische und gemeinnützige Tätigkeit (Eintreten für den Hunte-Ges-Banal) zu erinnern. Selbstverständlich wird sich die Aufmerksamkeit weiter Kreise gelegentlich des Regiments-Jubiläums auch diesen beiden Männern zuwenden, und vielleicht findet sich dann auch Gelegenheit, das Andenken an Wardenburg auch durch ein ähnliches Zeichen festzuhalten. An Mosle erinnert bezeichnend schon unsere Moslestraße.

* Das diesjährige Preis-Gustav-Wolff-Fest soll Sonntag, den 8. September, in Oese gefeiert werden. Am Festgottesdienste, der in der Kirche nachmittags um 4 Uhr beginnt, wird Pastor Frey-Solle predigen, bei der Nachfeier in Willers Garten bzw. Saal Oberkirchentraben einen Vortrag über Diasporafahrten halten. Voraussetzung des Oldenburger Junglingsvereins und Gesänge der Schulkinder werden das Fest verschönern. Jeder ist herzlich willkommen.

* Sedan-Wettkämpfe veranstalten das Gymnasium und die Oberrealschule, und zwar erstens am Dienstag unter Leitung von Herrn Verneit und letztere am Montag unter Leitung von Herrn Vranzgardt. Die Sportkämpfe finden auf dem neuen feldmäßigen Spielplatz an der Saatenschräpke statt. Die Zuschauer können sich frei zwischen den Tribünen bewegen. Es ist sehr erfreulich, daß unsere großen Adulanten in dieser Weise das Andenken des Sedantages feiern.

* Die Anlagen beim Zeughaus an der Denerstraße, die früher zu Anlagen Anlag, werden jetzt, wie schon früher die bei der Artillerielagerne, in Stand gesetzt, und zwar nach Angaben des Hofgärtners J. m. l. Der steinige Rasen wird untergraben und neue Erde auf den Platz gebracht. So wird sich auch dieser Platz den Anlagen der Stadt bald würdig anschließen.

c. Sitzung der Stadigeberetsvertretung. Eine sehr wichtige Sitzung hielt die Vertretung gestern nachmittags ab.

Es handelte sich um das vielbesprochene neue Statut... Herr Olmann begründete eingehend...

Von der deutschen Heeresoffiziers wurden nach einer vom Direktor der Eislerthe Heeresoffiziersgesellschaft...

Der Arbeiter-Bildungs-Verein marschiert heute nachmittag um 3 Uhr vom Kasino-Platz nach Zwieselballe...

25 Jahre Totendienst hat heute der Schulwart Schlarman für die Uniongesellschaft und die Allgemeine Kranken-

Das große Prekestelgen im Gasthof „Zum grünen Jäger“ in Eversten nimmt heute seinen Anfang...

Der Oldenburger Chorgesangverein, der am 9. September seine regelmäßigen Übungen wieder aufnimmt...

Schwedische Kronsbereuen werden zur Zeit u. a. von der Fruchtbandgesellschaft in Bremen eingeführt...

Geschäftsübernahme. Die an der Zinnenstraße belegene frühere Zählerische Gärtnerei übernimmt mit dem heutigen Tage Gärtnere Hermann Hoppe...

Neubau. Zugführer Zimmermann läßt auf seinen an der Ehrenstraße belegenen Gartenländern einen großen Neubau ausführen...

Der getragene Wochenmarkt hatte wieder einen recht lebhaften Geschäftsverkehr aufzuweisen...

Fleisch- und Wurstwaren war immer noch recht hoch... Schlachtereis Hausgeflügel kostete je nach Qualität...

Im Opern-Theater findet heute abend große Eröffnungsvorstellung statt. Es liegt ein reichhaltiges Programm vor...

Für die arme Frau gingen ferner ein von 2. H. M. 18. N. 2. H. R. 2. H. C. B. 1. H. R. 3. H. zusammen 28 M.

Eversten, 31. Aug. Der Kriegerverein der Landgemeinde Oldenburg begehrt auch in diesem Jahre die Sedanfeier...

Chnstede, 1. Sept. Das Prekestelgen im „Müggenberg“ zu Ohmstedt, welches vom landwirtschaftlichen Ausschlüßelverein für Sonntag...

Metjenhof, 29. Aug. Der Schützenverein Metjenhof wird nach einem Beschlusse der Versammlung...

Bad Ruischenban, 31. Aug. Käter Heinz Schröder kaufte unter der Hand die Besingung der Witwe Rohmüller...

Duelsgänge, 1. Sept. Der große Duellgänger Pferdewerk steht vor der Tür. Im Kalender findet man den 4. und 5. September als Marttage bezeichnet...

Duelsgänge, 1. Sept. Der große Duellgänger Pferdewerk steht vor der Tür. Im Kalender findet man den 4. und 5. September als Marttage bezeichnet...

Duelsgänge, 1. Sept. Der große Duellgänger Pferdewerk steht vor der Tür. Im Kalender findet man den 4. und 5. September als Marttage bezeichnet...

Züchterverbandes ein und machte große Ankäufe. Die erworbenen Tiere werden voraussichtlich Montag öffentlich meistbietend verkauft...

Frieschshof, 31. Aug. Am Mittwoch dieser Woche wurde im nahen Schwaneburgmoor die neue evangelische Schule eingeweiht...

Von den Konkursen im Jahre 1911.

Im Herzogtum Oldenburg betrug nach dem jetzt herausgegebenen Jahresberichte der Handelskammer die Zahl der zu Anfang des Jahres 1911 anhängigen Konkurse 126...

Verantwortlich: Oberbaurat Wilhelm von Esch, Redaction der Zeitung bei dem Landes- und Bezirksgericht Dr. Richard Gammert, bei Zahlen 3, Postfach 100, Oldenburg. Druck: H. G. Carl Schmidt in Oldenburg.

Für Schlachter! Korbsebad Tessens. Für Fleischbeschauer S. Müller, Tessens, habe ich mit Eintritt zum 1. November d. J. die bisher von dem Schlachter D. Barock gepachteten Räume...

Berpachtung. Wiefelstede. Die Vormünder des Älteren Ehr. Jakob in Wansholt beabsichtigen die ihrem Rindvieh gehörende, in Wansholt sehr schön und außerordentlich unmittelbar an der Chaussee belegene Landstelle

Bauplätze an der Jahnstraße (neues Döbberndorf) mit direkter Aussicht nach dem Döbberndorf in jeder Preislage von 6000 M an.

Zu verkaufen. Eine gute Gastwirtschaft ist herbeifalls halber zum 1. Oktober d. J. preiswert zu verkaufen in Wegelad 6, Bremen.

Zu verkaufen. Eine feine gute Gastwirtschaft mit Ausspannungsgenehmigung und Meiselführer...

Fallobst. Kammerfort, 65 oben. Drucksachen: aller Art werden prompt und billig angefertigt. Joh. Onken, Ecke Langestr., Schättingstr.

Zu verkaufen. Zwangsversteigerung. Am Montag, den 2. Sept. 1912, nachmittags 4 Uhr, gelangen in Radebeul's Versteigerung am Stau hierbeif 162 kg frisches Rindfleisch...

Kriegerverein Oldenburg vor dem Heiligengeistort. Versammlung am Mittwoch, den 4. Septbr. abends 9 Uhr, im Vereinslokal.

Echte Kieler Anzüge, Blusen und Kleider in großer Auswahl. Billige Preise. Thesmacher & Haverkamp, Haarenstr. 56.

Gesundheits-Apfelwein Pomona,
p. Bl. 35-3 ohne Glas.
Aber in haben bei
Gustav Lohse Nachf.
Zuh. Heinrich Güters.

Neuheiten bei Kirchhatten.
In verkaufen ein 14-jähriges
Arbeitspferd,
frumm und gesund.
Fr. Stalling.

Die billigsten selbstverfertigten

Möbel

bestimmen Sie in der Möbelfabrik von
Gust. Havekost,
Al. Kirchenstr. 4 u. 12.
Durch nochmalige bedeutende
Vergrößerung
meines Lagers bin ich in der Lage, hier am Platze die größte
Auswahl bieten zu können und bitte ich Sie, sich ohne jeden Kauf-
zwang davon zu überzeugen. Nach auswärts franco.
— **Wabatt-Sparverein.** —

Jungo Gänse,
Jungo Enten,
Jungo Hähnchen.

Malossol-Kaviar,

Thür. Salzgurken,
Magdeb. Sauerkohl
vom 1. Septbr. an.
Junge Rebhühner.

Karl Schmidt,
Staustr. 17, Tel. 512.

Geinr. de Groot, Geogr.,
Frankenpfleger u. Wasser-
bauteil, gepr., empfiehlt sich zur
Planung, Anlage u. Verändern,
Setzen u. Wahren u. Erfinden
Stützen, Darmausstellungen,
Entleeren d. Garmöde, Dille-
reinigung d. Boden, Abreibungen,
Eimpfungen, hydropathische
Umfänge, Umbeiten, Ausseh-
ren von Refonalesgenzien usw.

Kariell der Auskunftsigen Bürgerl.
Gebra 400 Geschäftsstellen im
In- und Auslande. Sogleich
u. zuverlässig. Kredit-Kaufmänn.
Geschäftsstelle Oldenburg i. Br.
— Staugaben 4. —

Obernburg. Zu vert. 8 ja.
abgr. Röhre und 1 Kallendab.
Gloppenbunzer Chaulice 6.

Feinste Tafelbutter
feins fleisch.
p. Pfd. 130 Pf.
Gustav Lohse Nachf.
Zuh. Heinrich Güters.

Statt Karten.
Ihre Verlobung setzen an
Adeline Gode
Georg Vogt.
Oldenburg, 1. Septbr. 1912.

Komplette, moderne Wohnungs-Einrichtungen!!

Permanente Ausstellung von **Musterzimmern.**

Ich liefere nur garantiert prima Qualitäten, äusserst solide gearbeitet, zu **unerreicht billigen Preisen.**

Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küche, 320	Wohn- u. Speisezimmer, echt Eiche, Schlafzimmer, modern, Küche, feinfarbig, 580	Wohn- u. Speisezimmer, echt Eiche, Schlafzimmer, echt Eiche, Küche, naturalisiert, 780	Wohn- u. Speisezimmer, echt Eiche, Schlafzimmer, echt Eiche oder Mahagoni, Küche, pitch-pine, schwer, 975	Wohn- u. Speisezimmer, schwer Eiche, Schlafzimmer, mahagoni mit Intarsien, Herrenzimmer, echt Eiche Küche, pitch-pine, schwer, 1700
---	--	---	--	--

Elegantere Einrichtungen für 5 und 6 Räume von 1900—10000 **sofort** lieferbar. — Nach auswärts franko frei Packung.

Emil Meiners, Oldenburg,

nur **Meinardusstr. 39.** **Filliallager: Am Markt und Meinardusstr. 62.**
Telefon 1304.

Statt Karten.
Ihre Verlobung setzen an
Louise Leynau
Wilhelm Saakamp.
Oldenburg, Oldenburg (Str.),
September 1912.

Securis-Ausgaben.
Kaiserlicher Militärkapellmeister
Walther Hülsorn und Frau
Reantine geb. Falck
setzen hochachtungsvoll die Securi
eines prächtigen Mädchens
an.
Clausenja (Deutsch-Südwest-
afrika), den 31. August 1912.
Todes-Ausgaben.

Als die besten und im Gebrauch billigsten

Stahlrohrmatratzen

werden meine prima engl. bopp. sowie ebenfalls die Marke
„Gloria“ allseitig bestreut und hatte dieselben angeliegtlich
empfohlen.
Durch langjährige praktische Erfahrung auf diesem Gebiet,
sowie durch gediegene, fachkundige Ausführung und Verwen-
dung von nur erstklassigem Material bin ich in der Lage, stets
nur das **Beste vom Besten**
zu liefern.

Unverwundlich im Gebrauch, zeichnen meine Matratzen er-
fahrungsgemäß sich ferner aus durch geändertes, unzerstör-
bares, angenehmes Unterlage- und bieten überdies jeglichen, sozusagen
überflüssigen wegen geübter Verparnis an Kostenersparnis.
Unvergleichlich in jeder Größe mit ab. ohne flecht. Stofflich.
Unvergleichliche Garantie!

Beste Preise! — Best. frei!

Oldenburg. Conr. Martin Ww.,
Spezial-Stahlrohrmatratzen-Gesch. (gegr. 1843).

Schreib- und Handels-Kurse
W. Riemann,
Ziegelhofstr. 12

Unterricht im Schönschreiben
in allen Handelswissenschaften
Ausbildungs-Damen u. Herren
für Kontor und Bureau.
Ausführl. Prospekte kostenlos.

Bücher zu verkaufen gut erh.
Möbel:

7 Kleiderchränke,
6 Schränke,
4 Bettstellen,
4 Vertikals,
8 gr. u. kl. Tische,
12 Rohrstühle,
2 Truhen,
3 Spiegelchränke,
4 Kleiderbügel,
2 Garderobenbänke,
2 Hängeschubladen (gr. u. kl.),
2 Kleiderbügel
und einige neue Sachen zu ver-
abgeben. Besten.
Waffenstr. 8.

Die erkrankte Person, welche
am letzten Sonntag bei Galtun,
Brüggemann in Petersbüch e.
Nablaternen entw. u. aufgief,
selb. bin 3 T. bei Brüggemann
zu abzul. 3. Verm. der Klage.

Tanz-Unterricht

im Saale der „Luisa“.
Mein dies. Kursus für
Damen und Herren beginnt
Ende September.
Anmeldungen nehme am
Sonntag, den 15. September,
nachmittags von 6 bis 7 Uhr,
beseitigt persönlich entgegen.
H. von der Hey.

Zum Ginnachen

von Birnen und Äpfeln be-
wernde man nur den Most-
Weineffig aus der
Victoria-Drogerie,
Geilingselstraße 4.

Von der Reise zurück

Dr. med. Schmeden
Spezialarzt für Hals-, Nasen- u.
Ohrenkrankheiten.

Gandiv, 25 J. alt, eh. just
die Befähigung eines ersten
Mädchens. Offert unter G. 12
an die Exped. dieses Blattes.

Statt Anzeigen
Wederherh heute mor-
gen 11 1/2 Uhr. entließ
sonst nach schwerer Krank-
heit unser lieber Sohn
und Bruder
Johann Schütte
im Alter von 7 Monaten.
Dies bringen tiefbetrübt
zur Anzeige.
Die Beerdigung findet
am Mittwoch, den 4. Sep-
tember, nach 5 Uhr, auf
dem Kirchhof zu War-
denburg statt.

Dankausgaben.
Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme beim Hin-
scheiden meines lieben Vaters,
unseres lieben Vaters, Schwieger-
vaters und Großvaters lagen mir
offen, insbesondere dem Ge-
sang und dem Friedegerbeten,
sowie Herrn Pastor Rosenbrad
für die herrlichen, trostreichen
Worte inmitten Dank.
Dittel, den 31. August 1912
Wwe. Anna Krauß
und Angehörige.

Für die vielen Beweise
würdiger Teilnahme bei dem
Hinscheiden unseres lieben
Vaters, des Herrn
Kaufmann
Günther, den 30. August 1912.

Oldenburger Chorgesangverein.

General-Versammlung

am Donnerstag, 5. September,
abends 8 1/2 Uhr, in der Kongie-
halle.
Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Vorstandsbericht.
4. Bestatigung.
5. Beschlüsse.

Der Vorstand.

Habe schönen
Peitkuser Sneroggen
abzugeben, Bentner 10,50 H.
Nehme Bier in Gefangung.
G. Coers,
Charlottenhof b. Wardeburg.

Bauerbe

kauft
Joh. Gussmann, Fichtenstr. 2.

Singverein.

Beginn der Übungen zum
Mossias:
Montag, den 2. September,
für Damen um 7 1/2 Uhr,
„Herren“ um 8 1/2 „

Bremer Schauspielhaus.

Sonntag, 1. September, ab
8 Uhr: „Der Baumvolk“.
Montag, 2. Septbr., ab 8 1/2
Uhr: „Der Baumvolk“.
Dienstag, den 3. Septbr.:
„Der Baumvolk“.
Mittwoch, den 4. Septbr.:
„Der Baumvolk“.
Donnerstag, den 5. Septbr.:
„Der Baumvolk“.
Freitag, den 6. Septbr.:
„Der Baumvolk“.

Bremer Stadt-Theater

Sonntag, 1. Sept., abends 7 1/2
Uhr: „Lambert u. der Zän-
gerling auf Harburg“.
Montag, 2. Sept., abends 7 1/2
Uhr: „Mein Freund Zebby“.
Dienstag, 3. Sept., abends
7 1/2 Uhr: „Ein Waschenball“.
Mittwoch, 4. Sept., abends
7 1/2 Uhr: „Die Land“.
Donnerstag, 5. Sept., abends
7 1/2 Uhr: „Die Teufel“.
Freitag, 6. Sept., abends 7 1/2
Uhr: „Der Herr Gollner“.
Samstag, 7. Sept., abends
7 1/2 Uhr: „Kasale und Kise“.
Sonntag, 8. Sept., abends 7
Uhr: „Der Weisjago“ — „Der
Trennbauer“.

Hof-Verkauf.

In einem großen Orte —
Sanktion — habe ich einen
schönen

Mozlesfehn.

Am Sonntag, den 8. Sept.:
Vereins-Vogelschiessen
des Schützvereins „Adler“.
Nach dem Schießen:
Großer Radf.-Ball
des Radf.-Vereins „Adler“.
Es laden freundlich.
D. W. P. Schürmerfeld.

Heinr. de Groot,

Frankenpfleger u. Wasser-
bauteil, gepr., empfiehlt sich noch
für einige Stunden am Tag.
Zuschneide- u. Lehr-Atelier
für Damenschneider.
Theoretischer u. praktischer
Unterricht nach der systematischen
Methode.
Weitschnitt-Rapid,
für Fern- und Familienbedarf.
Eintritt jedw. Honorar mäßig.
Räthe Bruns, Auguststr. 91.

von besten
Anfertigung Stahlmatratzen,
einmal billige reite.
Meinerss Möbel-Fabrik,
Fichtenstr. 5.

Flügel und Pianos

Stimmungen und Reparaturen
H. Varding, Oldenburg
Küsterstr. 101 — Fernruf 381.

Guter billiger Hof

nah und günstige Verbindung
Hamburgs, Gröse 150 Mrg., bester
Weizenboden, zur Hälfte sind beste
Weiden u. Wiesen, gute Gebäude,
voll leb. u. tot. Inventar, gute volle
Ernte, soll insgesamt für 65000 M.
bei 20000 M. Anzahlung verkauft
werden. Auskunft erteilt kostenlos
A. Teschner, Hamburg,
Steindamm 132.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt besondere Kartenanzeigen.
Die Verlobung unserer
Tochter Hilg mit Herrn Feig
Runge in Hannover setzen
ergebenst an.
Jacobus Müller u. Frau,
geb. Eben.
Enno-Ludwigs-Groden,
1. Septbr. 1912.

Heiratsgesuche.

Heiratsgesuch!

Wegen sofort. Antr. einer
Landwirtschaftlerin suche ich mich
auf diesem Wege schnell zu ver-
heiraten. Mädchen oder Wit-
wen mit einem Kinde dürfen
sich gerne melden. Briefe wer-
den sofort beantwortet. Off.
unter G. 995 an die Exp. d. B.

Hof

mit 170 Morgen Kulturland-
eigen und 30 Morgen Heide
und Moor preiswert zu ver-
kaufen. Es werden jetzt 40
Stück Kornvieh gehalten. Die
Gebäude sind in bestem Zu-
stande. Näheres durch Kul-
turator P. Jäger in Bever-
stedt.

Zum grünen Jäger,

Overstein.
Von heute bis Dienstag:
Preishegeln.
Wahn 1: Geldpreise.
Wahn 2: Geflügel.

PATENT

Anwalt Dipl.-Ing. Hans Wolff
Beim Kaiserl. Patentamt eing.
Anwalt. Staatl. vereid. Sachv.
Bremen-Bornstr. 48. Tel. 8926

Verkaufe
gutes Arbeitspferd
billig.
Otto Kreye, Oldenburg.
stud. math. erhielt Unterricht
u. Nachhilfe in der Weltmannstr.
Df. u. G. 930 a. d. Gro. d. Pl.
Bahnhof. Zu verkaufen eine
billige Luene.
H. Althoff.

Lilly Müller

Fritz Runge

Verlobte.
Enno-Ludwigs-Groden.
Bremen.

Maria Runge

Hermann Turnau

Verlobte.
Hafstedde. Bremen.

Probieren Sie bitte
meine stets frisch gezeitem
Kaffees
feststelt in der besten
Preislage.
Gustav Lohse Nachf.
Zuh. Heinrich Güters.

Merfeinste Margarine
sowie
Wahnenbutter
nur in den best. Marken
feins fleisch.
Gustav Lohse Nachf.
Zuh. Heinrich Güters.

Zum grünen Jäger,
Overstein.
Von heute bis Dienstag:
Preishegeln.
Wahn 1: Geldpreise.
Wahn 2: Geflügel.

Verkaufe
gutes Arbeitspferd
billig.
Otto Kreye, Oldenburg.
stud. math. erhielt Unterricht
u. Nachhilfe in der Weltmannstr.
Df. u. G. 930 a. d. Gro. d. Pl.
Bahnhof. Zu verkaufen eine
billige Luene.
H. Althoff.

Die Verlobung unserer Tochter
Maria mit dem Kaufmann Herrn
Hermann Turnau in Bremen
setzen wir uns anzuzeigen.
F. Runge und Frau,
Kunze, geb. Proj.

Die Verlobung unserer Tochter
Maria mit dem Kaufmann Herrn
Hermann Turnau in Bremen
setzen wir uns anzuzeigen.
F. Runge und Frau,
Kunze, geb. Proj.

Probieren Sie bitte
meine stets frisch gezeitem
Kaffees
feststelt in der besten
Preislage.
Gustav Lohse Nachf.
Zuh. Heinrich Güters.

Warenhaus Gebr. v. Wien, Lange-str. 6.

Ausststeuerwoche

Nur 6 Tage, von Montag, 2. Septbr., bis Sonnabend, 7. Septbr., abends 9 Uhr.

Ca. 100000 Mtr. div. Manufakturwaren

Wollen wir während der großen Aussteuer-Woche ganz enorm billig zum Verkauf.

1 Rieseposten

Hemdentuch,

schneeweiße Qualitäten, eleg. Ausüstung.

- Serie I Coupon 10 Mtr. für **2⁵⁰**
- Serie II Hemdentuch 80 cm breit, schneeweiß, Coupon 10 Mtr. für **2⁷⁵**
- Serie III Hemdentuch 80 cm br., bewährte Qual., Coupon 10 Mtr. für **3⁵⁰**
- Serie IV Hemdentuch 80 cm breit, vorzügliche Marke, für feine Weibwäiche, Coupon 10 Mtr. für **4²⁵**

1 großer Posten halbleinene Servietten 1⁵⁰ schwere 30 + 60 cm groß 3 Stück für **1⁵⁰**

4 billige Angebote

Bettuchhalbleinen

- Bettuch-Halbleinen 80 cm breit, Mtr. **48⁵⁰**
- Bettuch-Halbleinen 130 cm breit, extra schwer, **88⁵⁰**
- Bettuch-Halbleinen 140 cm breit, Mtr. **1⁵⁰**
- Bettuch-Halbleinen 160 cm br., vollgebleicht, extra gute Qualität, **1²⁵**

Grosses Sonder-Angebot.

- 1 Posten Möbel-Crepé 130 cm breit, reine Wolle, **1⁶⁵**
- 1 Posten Kleider- und Blusen-Velvet **1⁷⁰** in vielen Farben Mtr.
- 1 Posten Moquet-Plüsch-Reste 130 cm br., **4⁵⁰** Mtr.
- 1 Posten Kongressstoff Mtr. **29⁵⁰**

1 Posten hochfeine, reinwollene Damen-Tuche, 130 cm breit, in mode, marine und schwarz, schwere Qualitäten, Mtr. **3⁵⁰**

1 bedeutender Posten baumwoll. Kleider- und Schürzenzeug mit garantiert waichste Qualitäten, Mtr. 85 ⁵⁰, 68 ⁵⁰, **52⁵⁰**

1 Posten Möbel-Cattun Mtr. **45⁵⁰**

Wir hatten Gelegenheit,

durch persönliche Einkäufe an den ersten Industrie-Plätzen Deutschlands gewaltige Warenbestände zu kaum glaublich billigen :: Preisen anzukaufen. ::

Wir raten dringend zum Besuch unserer Aussteuer-Woche, da ein günstigeres Angebot selten wieder kommt. ::

Bett-Inlett sensationell !! billig !!

- Bett-Inlett 80 cm breit, feine Körper-Qualität, Mtr. **55⁵⁰**
- Bett-Inlett 80 cm breit, schlicht, eleg. Körper-Ware Mtr. **72⁵⁰**
- Bett-Inlett 130 cm breit, schwere Qualität, . Mtr. **1²⁰**
- Bett-Inlett 140 cm breit, Atlas-Barchend, elegante Ware . Mtr. **1⁴⁵**
- Bett-Inlett 160 cm breit, durchaus bewährte Qual., Mtr. **1⁷⁵**
- Bett-Inlett 160 cm breit, extra bewährte Marke, Mtr. 2,50, **1⁹⁵**

Ausnahme-Angebot in Damen-Wäsche.

- Damen-Hemd mit Weiss **85⁵⁰**
- Damen-Hemd mit gefärbter Passé **1²⁵**
- Damen-Hemd mit eleg. handgefärbter Passé **1⁵⁵**
- Damen-Hemd mit Madras-Handstickerei **1⁹⁵**

Damen-Nachthemden in eleg. Ausstattung, sonst bis 5,50 ⁵⁰, Stück 2,95 bis **3⁵⁰**

- Damen-Beinkleider mit eleg. Stickerei **1²⁵**
- Damen-Knie-Beinkleider eleg. Ausstattung, extra Stoffe, aparte Garnierung **1⁴⁵**
- Damen-Beinkleider **1⁷⁵**

2 billige weisse Zwischenröcke-Angebote.

- Weisser Zwischenrock mit schöner Stickerei **1⁷⁵**
- Weisser Zwischenrock mit breiter Stickerei u. Bälchen **3⁵⁰**

1 kolossaler Posten

Weisser Damast

für elegante Bett-Bäbche.

- Damast extra solides Fabrikat, 80 cm breit, Mtr. **52⁵⁰**
- Damast elegante Muster, 130 cm breit . Mtr. **88⁵⁰**
- Damast 130 cm breit, feine Blumen- u. Streifen-Muster, bewährte Qualität Mtr. **1¹⁰**
- Damast 140 cm breit, gute Ware Mtr. **1⁵⁰**
- Damast 160 cm breit, weiche, schöne Qualität, Mtr. **1²⁵**
- Damast 160 cm breit, hervorragend schön . . Mtr. **1⁵⁰**

Seltene Gelegenheit!

1 Posten Tischzeug - Damast extra schwer, 130 cm breit, Mtr. **1⁴⁵**

Ein enorm billiges Angebot in Handtuchdrell.

- 1 Posten Handtuch Mtr. **17⁵⁰**
- 1 Posten Gerstenkorn-Handtuch schwere Qualität Mtr. **28⁵⁰**
- 1 Posten Gerstenkorn-Handtuch ca. 50 cm breit Mtr. **32⁵⁰**
- 1 Posten Gerstenkorn-Handtuch ca. 60 cm breit Mtr. **36⁵⁰**
- 1 Posten extra schweres Handtuch bis 60 cm breit Mtr. 65 ⁵⁰, **45⁵⁰**

1 Posten Wirtschaftstücher pr. 1/2 Dzb. 1,20 ⁵⁰ u. **75⁵⁰**

Extra-Offerte! Stunnenbillig!

- 1 Posten Bett-Kattun Mtr. **28⁵⁰**
- 1 Posten Bett-Kattun Mtr. **32⁵⁰**
- 1 Posten Bett-Kattun Mtr. 48 ⁵⁰, **35⁵⁰**
- Weisser Körper-Barchend solid. Fabr., bekannte geistige Qualität, **38⁵⁰** Mtr.
- 1 Posten Körper-Flanell **1⁵⁰** Mtr.
- 1 Posten Samte in vielen Farben Mtr. **1⁵⁰**
- 1 Posten Barchend-Laken schlüssig Stk. **1²⁵**
- 1 Posten Cheviot reine Wolle, schwere Ware, 110 cm breit **1²⁰** Mtr.
- 1 Posten Schürzen - Panama schwarz, 130 cm breit Mtr. **1⁹⁵**
- 1 Posten Damen-Tuche für Hausfrauen, Mtr. **75⁵⁰**

Sehr beachtenswerte Angebote!

Ganz hervorragend preiswert!

- Eleg. weiße Tüdel-Schürze mit Träger, Stück **1.25**
- Farbige Tüdel-Schürze mit Träger, Stück **95**
- 1 gute Damen-Blusen-Schürze, Stück **95**
- 1 Herrenweste, an 3 Seiten taucher geboigt, **95**
- 1 Posten weiße Woll-Hemds, bis 170 cm lang, Stück **1.25**
- 1 Posten Kinder-Häubchen, Stück **75**

- 1 Posten Kinder-Häubchen, Stück **95**
- 1 Posten Ausstieiden-Stragenschoner, Stück **1**
- 1 Posten baumwollene Stragenschoner, Stück **25**
- 1 Posten Damen-Handschuhe, eleg., Paar **50**
- 1 Posten imit. Damen-Beber-Handschuhe, Paar **75**

- 1 Posten Damen-Samt-Gürtel, Stück **50**
- 1 Posten Weißstickerei, bis 5 cm breit, Meter **10**
- 1 Posten Weißstickerei, bis ca. 10 cm breit, Runen 4,50 Mtr. für **1.25**
- Eleg. Schweizer-Stickerei, 4,10 Mtr. l. **1.25**
- Polant-Stickerei, bis ca. 20 cm breit, Meter **50**
- Knaben-Sweater Stück **1**

- Polbl. Tischuch, schön groß, Stück **95**
- Damast-Tischuch, 110x150 cm, St. **1.25**
- Damast-Tischuch, 130x160 cm, St. **2.25**
- Eleg. Unterplatte mit breiter Stickerei, **95**
- Unterplatte in feiner Ausstattung, **1.25**
- 1 Posten schwere tmil. Verfert. Bett-Verleger, Stück **1.25**



1. Beilage

zu Nr 239 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonntag, 1. September 1912.

Deutschland in China voran!

Das ist der Titel einer Schrift, des rühmlichst bekannten Weltreisenden und Schriftstellers Dr. Paul Rohrbach, auf welche hiermit hingewiesen werden soll (1912, Protektionärer Schriftenvertrieb, Berlin-Schöneberg, Eisenacherstraße 45, 78 S., mit zahlreichen Abbildungen nach Photographien, 2 M.).

In China hat die Umwandlung begonnen, in welcher Japan so rasch vorangeht. Die Gebildeten unter den Chinesen haben erkannt, daß „das Reich der Mitte“, wie die innere Schichten und Wirren zu überwinden und sich seiner fremden Bedränger zu erwehren, der Kultur- und Wachstums des Westens bedarf, ohne doch seine Eigenart aufzugeben. Die Angelfachen, Engländer und Nordamerikaner, Juden in christlich-humanem Sinn, aber auch im Interesse ihrer Macht und ihres Handels in China herrschenden Einfluß zu gewinnen, dem Nierenreich von 400 Millionen angelfachischer Art aufzuprägen. Mit Aufwendung gewaltiger Geldmittel gründen sie im Lande Schulen und Universitäten und ziehen junge Chinesen zum Studium in ihre Länder. Darf Deutschland ganz zurückbleiben? „Der Vorkurs, den die Engländer und Amerikaner bereits erworben haben“, sagt Rohrbach, kann erstens, wenn nicht durchweg, so doch in der Beschränkung auf bestimmte Gebiete Chinas sicher eingeholt werden, und zweitens haben wir vor den Angelfachen voraus, daß wir objektiver und gründlicher in den Geist fremder Völker eindringen und ihre Eigenart uns tiefer vergegenwärtigen können, als andere“ (S. 17).

Die innere Achtung vor den guten Seiten des chinesischen Wesens entspricht nicht der angelfachischen Art, die sich allem Fremden gegenüber einseitig stets nur ihrer eigenen Vorzüge bewußt ist“ (S. 49). Der Sturz der Mandschu-Dynastie ist durch eine radikal-fortschrittliche Richtung bewirkt im Sinne des japanischen und amerikanischen Modernismus, wie dem Sun Yat Sen, welcher der erste, provisorische Präsident der Republik China war, ein amerikanischer Missionar ist (S. 46). Aber der alte chinesische Geist ist nicht überwinden, „und die große Auseinandersetzung mit der abendländischen Kultur steht noch bevor“ (S. 25).

Die chinesische Eigenart prägt sich vor allem aus in der Lehre des Confucius (Kung Fu Tse, welcher im 6. Jahrhundert v. Chr. lebte). Der Weiser Kung stellte ein hohes sittliches Ideal auf, welches, wie er meinte, in grauer Vorzeit unter zwei edlen Kaisern verwirklicht gewesen wäre: Das Reich der Mitte soll ein Reich sittlicher Reinheit sein, der Herrscher als Sohn des Himmels mit den Edlen, seinen Beamten, nicht durch Zwang und Gewalt (das gilt noch heute edlen Chinesen als abendländische Barbare), sondern nur durch Beispiel und Tugend, sittlichen Einfluß und reinen Vorbild herrschen, die Masse des Volkes in Ehrfurcht untertan sein. Aber der Confucianismus hat China nicht vor Erschlaffung und Verschumpfung bewahren können. Er kennt nicht die gleiche Menschenwürde auch des Geringsten im Volk, ruht nicht das ganze Volk und jeden Einzelnen zu selbständiger Mitarbeit auf. Nur das Christentum lehrt und treibt die Menschen, in jedem Menschen den Menschen zu ehren. China bedarf nicht nur abendländischer Wissenschaft und Technik; nur das Christentum kann ihm helfen. Aber man soll ihm (wie auch Japan, Indien usw.) nicht das Christentum in irgend einer besonderen abendländischen Ausgestaltung aufzwingen wollen, sondern ihm das undogmatische Evangelium Jesu von der Gotteskindschaft der Menschen mit dem einzig höchsten Gebot der Gottes- und Menschenliebe bringen, in Anknüpfung an das Beste, was China von Alters her hat, und das weitere dem freien Geist der Wahrheit überlassen, der in alle Wahrheit leitet. In diesem Sinne wirkt in China, wie in Japan, der Allgemeine evangelisch-protestantische Missionsverein, leider noch mit viel zu geringen Mitteln.

Günstig gewährt als Ausgangspunkt für Vereinigung Chinas in deutsch-nationalen und in evangelisch-christlichen Sinne ist das nachweislich erworbene deutsche Schutgebiet an der Staichow-Bucht, in der fruchtbarsten, fast bedürftigsten Provinz Schantung, der Heimat des Confucius, freilich ohne großen Strom, aber nun mit vortrefflichen Eisenbahnerverbindungen und dem prächtigen deutschen Hafen Tientsin, dessen Handel sich mächtig entwickelt. Während der revolutionären Wirren sind zahlreiche vornehm- und reiche Chinesen nach Tientsin übergesiedelt, weil dort unter der deutschen Verwaltung mehr Ordnung und Sicherheit ist als selbst in dem englischen Hongkong und in Schanghai. In Tientsin hat das Reichsmarineamt eine deutsch-chinesische Hochschule begründet, welche in hohem Ansehen steht. Dort begann alsbald nach der deutschen Vestergerung auch der Allgemeine evangelisch-protestantische Missionsverein zu wirken. Seinen Missionar Dr. Faber, einen der besten und fruchtbarsten abendländischen Kenner der chinesischen Literatur, jammerte das Elend der chinesischen Kranken, die von den chinesischen Ärzten mit Zauberkräften und unzüchtigen Ritzuren mißhandelt werden; vor seinem Tode vermochte er sein Vermögen dem Missionsverein zum Bau eines Hospitals, das nun seinen Namen trägt; viele Tausende haben da schon Hilfe gefunden; es werden da auch Chinesen als Ärzte und Geheilen ausgebildet. Auch in Schanghai hat der Allg. evang.-prot. Missionsverein eine Medizinal-Schule. Der treffliche vorstehende Arzt des Faber-Hospitals in Tientsin, Dr. Wunisch, welcher zu besten der Erweiterung der Bau einer Baracke anstrebte, holte sich von einem typhuskranken Chinesen ein selbst die Zerkrantheit, — auf Vorposten gefallen,“ sagten weitere Kollegen in Deutschland (auch hier in Oldenburg) und spendeten mit anderen die Mittel für den Bau der Baracke, welche nun Dr. Wunisch-Baracke heißt. — Neben niederen Schulen für Knaben und Mädchen gründete der genannte Missionsverein mit höchstjähriger Kurus, welche jetzt 160 Schüler zählt; sie bereitet, wie unsere Gymnasien, auf den Besuch der Hochschule vor, gibt aber auch eine absehbare Bildung. In der Schule, welche der Missionar Dr. Wilhelm leitet, wird der Unterricht in christlichem Geiste erteilt, aber auf obligatorischen Religionsunterricht verzichtet; das Evangelium soll den Schülern nahegebracht, dargeboten, aber nicht aufgezwungen werden. Die Schule bedarf vermehrter deutscher Lehrkräfte;

leider fehlen noch die Mittel dazu. — Nach seinem zweiten Besuche in Tientsin gewann Dr. Rohrbach weitere Kreise in Berlin (Frau Staatssekretär v. Tzipis, Minister und Gefandter & D. Reichold usw.), besonders in Hamburg (Bürgermeister Dr. Fiedhöhl, die Leiter des Ostasiatischen Vereins usw.), für den Plan des Missionsvereins, in Tientsin auch eine höhere deutsch-chinesische Mädchenschule zu errichten; die eingeleitete Sammlung für diesen Zweck ergab reichlich 41 000 M., darunter von der Hamburg-Amerika-Linie 1000 M., von Norddeutschen Lloyd 1000 M., der Deutschen Kolonialgesellschaft 5000 M., Missionsverein Hamburg 1847 M., Sammlung in Berlin 2000 M., in Bremen 1034 M., Fr. Krupp-Ges. 2000 M., Elde-meyer in Bremen 3000 M., auch aus Düsseldorf, Dresden usw.). Von der gesammelten Summe bestimmte ein Kuratorium in Tientsin die Hälfte für den Bau (ebenfalls) der Missions-Berein dafür aufrufen), eine Hälfte für den Unterhalt der Schule auf fünf Jahre. Die Schule wurde im Dezember 1911 eröffnet; Leiterin ist Fräulein Blumhardt; neben ihr wirkt eine zweite deutsche Lehrerin, welche auch die chinesische Sprache beherrscht, eine chinesische Lehrerin und zwei chinesische Lehrer. Unterrichtet wird in Chinesisch, Realien und Deutsch, auch Handarbeit und Turnen; Religionsunterricht haben die Schülerinnen auf Wunsch in der Missions-Schule. Es wird beabsichtigt, einen Teil der durchweg gut begabten Mädchen zu Lehrerinnen auszubilden und sie nach Entlassung aus der Schule auf einige Jahre nach Deutschland zu senden; aber dazu bedarf es reichlicher Geldmittel. — Das Weib gilt in China, wie in Indien usw., als ein niederes Wesen. Reuegeborene Mädchen werden, wenn sie als überflüssig oder lästig erscheinen, ausgesetzt, die anderen, wie an den Füßen, so auch geistig verkrüppelt, nur zur Unterirdigkeit, nicht zu selbständiger Persönlichkeit erzogen. Geblidete Chinesen fangen an zu erkennen, daß doch für die Frauen und Mütter ankam. Die Christin drängt und treibt sie. Mit seiner höheren Mädchenschule geht der Allg. evang.-prot. Missionsverein daran. Er wirkt mit seinem Hospital und seinen Schulen im Sinne des Herrs Jesu; Laßt er Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen (Matth. 5, 16). Schlimm ist dabei nur die Mangel der Mittel, die ihm zur Verfügung stehen. „In Deutschland herrscht eine schwer verständliche Abneigung gegen das Missionswesen,“ sagt Rohrbach (S. 46). „Nur ein starkes Vorurteil oder eine starke Verkenntung der Tatsachen vermögen unter solchen Umständen den Wert einer verhängigen und vorurteilsfreien Missionsarbeit für das nationale Interesse zu betreiten“ (S. 47). Und wollems, der nicht nur national, sondern auch christlich, evangelisch-orientierter Deutscher dem Allg. evang.-prot. Missionsverein seine Mitwirkung versagen! Nicht herrschen will er, sondern dienen, dienend wirken. Das muß auch der Sinn unserer Kolonialpolitik sein. Nur dann ist sie berechtigt, wenn sie den eingeborenen Völkern nicht minder reichen Segen bringt als uns selbst. In deutschem evangelischen Wesen muß einmal auch China genesen. Und für uns wäre es ein unermesslicher Gewinn, wenn das Volk, welches etwa ein Viertel der Menschheit bildet, uns brüderlich gesinnt würde.

A. Gramberg.

Hus dem Wesermarsch-Herdbuchverein.

Ueber den nach den neuesten Bestimmungen zu erbringenden Dechnachweis werden von verschiedenen Seiten Anfragen an die Geschäftsstelle gerichtet, so daß eine kurze Erklärung notwendig erscheint. Am besten ist es, daß ein Kälberkarte mitgenommen und dem Vullenhalter vorgelegt wird, wenn die Kuh zum ersten Male geföhrt wird. Unterbleibt die Ausstellung des Dechnachweises auf der Vorderseite der Karte bei dieser Gelegenheit, so kann sie natürlich später nachgeholt werden, da der Dechnachweis bei der Geschäftsstelle erst mit der Anmeldung des Kalbes zugleich eingereicht wird. Immerhin ist es für den Züchter bequemer und bürgt mehr für Richtigkeit, wenn es gemacht wird, wie oben vorge schlagen wurde. Manche Vullenbesitzer haben, wie berichtet wird, erklärt, sie könnten den Dechnachweis nicht unterschreiben, weil die Herdbuchnummer der Kuh nicht in der Dechnachweiskarte enthalten sei. Die Beibringung des Dechnachweises wird erst für diejenigen Kälber verlangt, welche vom 1. Mai 1913 an angemeldet werden; es ist daher gut, wenn jetzt schon Unzulänglichkeiten bekannt werden, die abzustellen sind. Die Vullenhalter sind verpflichtet, nach Artikel 17 § 2 des Rindviehjudicgesetzes, ein Verzeichnis der sämtlichen von dem Stier belegten Kühe noch einem ihnen von der Störungscommission zu behebenden Vordruckordnungsmaß zu führen. In dem Vordruck wird die Angabe der Herdbuchnummer verlangt. Wenn daher ein Vullenhalter sich weigert, einen Dechnachweis auszustellen, weil er die Herdbuchnummer der Kuh nicht in die Dechnachweiskarte eingetragen hat, so wird er bruchfällig; es kommt darauf an, ob nicht der Kupbesther ihm auch noch für den durch die Nichtvorbringung des Kalbes entstehenden Schaden haftbar machen wird. Vom 1. Mai 1913 an werden alle Karten, auf welchen der Dechnachweis fehlt und welche keine hinreichende Beschreibung des Kalbes enthalten, zunächst dem betr. Achtsamman oder Vertrauensmann zugestellt; dieser wird dem Voller meistens zur ordnungsmäßigen Erledigung beauftragt sein. Kommt die Karte nicht mit der nächsten Sendung richtig ausgefüllt zurück, so unterbleibt das Vormerken. Die Schwierigkeiten, über welche hin und wieder gesagt wird, sind nicht der Rede wert, wenn statt der oft vorhandenen Gleichgültigkeit und Apathie der Züchter ein wenig aufgepaßt wird, wozu doch der Preisunterschied zwischen einem vorgemerzten und einem nicht vorgemerzten Kalbe Anlaß genug bietet. Es war prophezeit worden, daß die Aufnahme in das

Herdbuch nach Einführung des Dechnachweises und der genauen Beschreibung des Kalbes stark zurückgehen würde. Bis jetzt ist das Gegenteil der Fall, die Aufnahmen nehmen zu; und das ist ganz natürlich. Wenn auch einige Händler noch immer wegwierzig vom Herdbuch sprechen, die meisten arbeiten ihm doch aus eigenem Interesse schon in die Hände. Sobald aber einmal der Herdbuchschein verlangt wird, dann weiß der Käufer auch, daß er ein Tier mit längerer nachgewiesener Abstammung vorzuziehen kauft, als ein gleich gutes, von dem vielleicht nur die Eltern eingetragen sind.

Die Entwicklung der Landwirtschaft im Amtsbezirk Brake während der letzten 25 Jahre.

Bericht für die Versammlung des Zentralausschusses der oldemb. landwirtschaftlichen Vereine am 21. August 1912 in Brake, erstattet von Richard Büsing, Strüchhausen. (Schluß.)

Ueber die Milchleistungen werden durch die Milchkontrollvereine schon längere Jahre Erhebungen angefertigt, wenngleich auch zugegeben werden muß, daß die Beteiligung an diesen Bestrebungen in unserem Bezirk noch besser sein könnte. Es sind oft nur Schwierigkeiten untergeordneter Art, die die Landwirte vom Beitritt abhalten. Es ist dies im Interesse unserer Zucht zu bedauern. Man hört oft die irrtümliche Meinung, daß die Milchkontrollvereine und die ihnen nahebedingten Kreise es anstreben, unserem Vieh eine solche Milchergiebigkeit anzuschreiben, wie es benachbarte Zuchtrichtungen in Friesland und Ostfriesland wollen. Soweit ich unterrichtet bin, will man in maßgebenden Kreisen die Milchleistungen der Kühe nur so weit entwickeln, wie es ohne Nachteil für die anderen hervorragenden Eigenschaften unseres Viehs, Gesundheit, Frühreife, Mähtätigkeit usw., geschehen kann. Eine Steigerung der Milchleistung ist aber innerhalb dieser Grenzen noch sehr wohl möglich, wie aus den Berichten und den Schaufstellungen der Milchkontroll-Vereine hervorgeht. Viele Kühe, die zu den besten und schwersten des Wesermarsch-Schlages gehören, haben Jahresleistungen von 7000 Litern und mehr.

Inbezug auf Gesundheit und Widerstandsfähigkeit gegen Tuberkulose und andere Seuchen wird unser Vieh wohl von keinem deutschen Schlage übertroffen. Dieser Vorzug ist aber von so unerschöpfbarem Reichtum, daß kein einseitiger Züchter ihn aufgeben wird zugunsten einer einseitigen Leistung einzelner Organe, die die Widerstandsfähigkeit schwächt oder gefährdet. Es läßt sich nicht leugnen, daß augenblicklich die Nachfrage nach hervorragendem Milchvieh den Züchtern und Besitzern solcher Tiere große Erfolge bringt. Es erweist sich leicht den Reid Änzere und kann zur Nachahmung reizen. Zum Aufgeben bewährter Zuchtrichtungen darf dies aber nicht führen, sondern es muß ein Ansporn bleiben, die eigene Zucht in sich so zu vervollkommen, wie es nur möglich ist. Dadurch wird man die Aufmerksamkeit der Käufer auf sich lenken, und Anerkennung und Erfolg werden nicht ausbleiben.

Jch persönlich bin überzeugt, daß die Entwicklung der Zucht weniger von den Forderungen abhängt, als von dem Ausbau des Herdbuchs.

Die Milcherzeugung ist hier, den Verhältnissen nach, auf der Höhe, wie man ohne Ueberhebung behaupten darf. Mit vereinzelten Ausnahmen sind alle Landwirte an Molkereigenossenschaften angeschlossen. Vermöge ihrer guten Einrichtungen und langjährigen Erfahrungen verwerten die Molkereigenossenschaften die Milch aufs Beste, und die Landwirte sind bemüht, die Zahl der Milchkühe so weit zu steigern, wie es der Betrieb irgend gestattet und wie die Melkarbeit geleistet werden kann. Die Zahl der vorhandenen Milchkühe ist aus der Zusammenstellung zu ersehen, sie hat zweifellos zugenommen, doch ließen sich genaue Zahlen aus früherer Zeit nicht ermitteln.

Die Molkereigenossenschaft Rodentkirchen, die Sie heute morgen besichtigen konnten, ist 1893 von einigen wenigen Landwirten gegründet worden. Sie ist, wie Sie gehört haben werden, inzwischen die größte Molkerei Deutschlands geworden. Sie hat über 1000 Genossenschaftler und verarbeitet im Jahre 1911 reichlich 14 Millionen Kilogramm Milch.

Die Molkereigenossenschaft Strüchhausen, die älteste in der Wesermarsch, wurde 1884 von sieben Landwirten gegründet, hat jetzt etwa 800 Mitglieder und verarbeitet jährlich 9 bis 10 Millionen Kilogramm Milch. Für unseren Bezirk ist weiter noch die Molkereigenossenschaft in Neuenlande zu erwähnen, die auf preußischem Gebiet an der Grenze liegt und der die Landwirte aus Desdorf angehören.

Weitere Angaben über die Entwicklung und den Betrieb dieser Genossenschaften stehen jederzeit zur Verfügung, so daß ich Sie heute damit versehen darf.

Die Schafzucht hat in unserem Bezirke nur untergeordnete Bedeutung. Im Allgemeinen sieht der Marktbauer nicht gern viel Schafe auf seinem Lande. Wenn diese Tiere auch als genigiam gelten, so hüßen sie doch sehr wohl die besten Gräser und Kräuter zu finden, und diese gönnt der Landwirt lieber seinen Kindern und Herden. Bis vor einigen Jahren war der Preis der Schafe auch zu niedrig, und es kommt hinzu, daß die Schafe in feuchten Sommern und auf niedrig gelegenen Weiden leicht an Rebelegern erkranken, und die davon befallenen Tiere geben unbedingt ein.

Es wird das englische Fleischschaf gezüchtet, das aus den Kreuzungen des hiesigen Schafes mit Vollblut Cotswold-Böden hervorgegangen ist. Von Herrn Ed. Lübbers-Südwörden wurden Cotswold- und Oxfordshire-Schafe auf niedrig eingeführt und hier weiter gezüchtet. In unserer Gegend ist ziemlich ausschließlich das schwerere Cotswold-Schaf verwendet worden, und seitdem die Zuchtrichtungen sich mehr dem schwarzspitzigen Oxfordshire-Schaf zuwenden und Cotswold-Schafe schwer zu beschaffen sind, wird hier ohne Zuführung neuen Blutes weiter gezüchtet.

Vielfach wird auch das österrische Schaf als Muttertier verwendet wegen seiner Fruchtbarkeit und Milchergiebigkeit. Gute Lämmer wiegen im August 130 bis 150 Pfund. Im Frühjahr laufen die fleißigen Landwirte gern einige Lämmer von österrischen oder Tiroler Züchtern. Diese laufen „so mit durch“, wie man sagt, und liefern im Herbst schönes frisches Fleisch für die Küche zum jungen Gemüße.

Die Schweinezucht
hat sich hier ebenso kräftig entwickelt, wie in anderen Gebieten. In den Moorbezirken wurden schon immer verhältnismäßig viele Schweine gehalten, weil sich diese Betriebe dort im allgemeinen besonders gut dafür eignen. Jetzt ist die Zahl der Zuchtstauen auch dort viel größer geworden, und zudem läßt man die Sauen älter werden als früher und läßt sie zweimal im Jahre fertheln. In den Marschgebieten hat die Schweinehaltung bedeutend zugenommen. Früher wurden die Ferkel meist im Alter von 6 bis 8 Wochen verkauft, jetzt dagegen werden fast alle hier gemästet. In unserem Bezirk sind auch mehrere größere Mästereien. Diese züchten teils ihren Bedarf, teils kaufen sie Käufer Schweine. Der früher so sehr gefürchtete Rotlauf ist fast ganz verschwunden, und von der anderwärts so verheerend auftretenden Schweinepest und Schweinefluß sind wir bisher in größerem Umfange noch verschont geblieben. Die Haltung der Schweine ist der Gesundheit gemäß, die jungen Tiere sind möglichst viel im Freien.

Früher hatten die Schweine hier das Gepräge der schweren Porchire-Ober aus der Südwärderer Zucht. Man hat sich aber auch hier bald der neueren Richtung in der Schweinezucht angepaßt, und man bevorzugt ein schweres, unverwundliches Schwein mit gut ausgeprägten Fleischpartien. Stand und Gang sollen regelmäßig sein, der Rücken gewölbt, die Stirn breit, der Kopf halblang mit noch vorn geneigten Ohren. Seit dem Jahre 1900 besteht hier der Körnungszwang für Ober.

Für Hiegenhaltung
ist hier kein sehr günstiges Feld. In Kleinbetrieben werden diese nützlichen Tiere allerdings noch gehalten, doch wendet man ihnen erst in letzter Zeit einige Aufmerksamkeit zu. In diesem Jahre wird in unserem Bezirk der Kötungszwang für Bode eingeführt. Durch Zusammenschluß der Züchter werden auch hier zweifellos ebenso günstige Erfolge erzielt werden, wie in anderen Landesstellen.

In der Geflügelhaltung
ist zweifellos ein großer Fortschritt zu verzeichnen, ein Beweis dafür, daß es der Landwirt bald einsehend, was seinem Geldbeutel nützlich ist. Die Eierverkaufsgenossenschaften, die auch in unserem Bezirke verbreitet sind, sorgen für gute Preise und geordneten Absatz. Ein Geflügelzüchterverein in Brake sucht und findet bei kurzen besseren Anschluß in landwirtschaftlichen Kreisen, und ich bin überzeugt, daß aus solchem Zusammenarbeiten beiden Teilen Vorteile erwachsen werden.

Im allgemeinen wird hier Geflügel noch planlos gezüchtet. Nach den guten Erfahrungen, die man anderwärts damit macht, müßte auch hier dahin getrebt werden, daß nur wenige anerkannt gute Schläge gehalten werden, und daß diese einheitlich und rein weiter gezüchtet werden. Für unseren Bezirk ist ein Muttergeflügelhof anzuführen, es sind hier ebenso gute Vorbildungen dafür vorhanden wie in den anderen Kreisen.

Die Bienenzucht
ist nach den Feststellungen der letzten Jahre zurückgegangen. Auch das Verschwinden der Heide, der guten Bienenweide, hat mit dazu beigetragen. Ein richtiger Bienenwatter aber hat so viel Freude an seinen Lieblingen, daß er sie trotz der Unwirtschaftlichkeit behält, und weil die Bienen im Haushalte der Natur so nützlich sind, meine ich, daß die Landwirte sich wohl erkenntlich zeigen könnten, indem sie mehr Pflanzen anbauen, die Honig für die Bienen liefern. Man braucht nur geringe Aufwendungen dafür zu machen, in den meisten Fällen genügt schon der gute Wille. An Wegen, an Gräben und in Weiden finden sich genug unbenutzte Stellen, wo geeignete Pflanzen stehen und gezeihen können.

Dem Obstbau
wird im allgemeinen viel Interesse entgegen gebracht, und in den letzten 25 Jahren sind sehr viele Obstbäume angepflanzt worden. Leider wird die Freude daran und der Ertrag sehr durch die Schädlinge und andere Schwierigkeiten beeinträchtigt. Anlagen, in denen alle Bäume freudig wachsen und befriedigende Erträge liefern, sind man nur vereinzelt, trotzdem sie von den Besitzern mit Sorgfalt und Verständnis gepflegt werden. Es ist sehr erwünscht, daß man den Ursachen für die verschiedenen Mißerfolge gründlich nachgeht, um sie beseitigen zu können.

Der Anbau von Kohl als Feldgemüse verdient noch Erwähnung. Auf der Strecke von Hammelwarden nach Brake werden die verschiedenen Felder mit Kopfkohl gezeihen. Der Boden dort eignet sich besonders gut für Kopfkohl, und bei günstiger Witterung kann ein solcher Acker recht hohe Erträge liefern. Leider ist eine Abnahme dieses Betriebszweigs zu verzeichnen, die ihre Begründung namentlich darin findet, daß die Bearbeitung des Bodens, das Pflanzan, Weidenhalten, Ernten und Verkaufen des Kohls recht viel Arbeit erfordert und Arbeitslos teuer ist.

Das landwirtschaftliche Vereinsleben und der genossenschaftliche Zusammenschluß
sind in unserem Amtsbezirk früh und gut gepflegt worden. Die erste Tierzucht des Landes wurde von Umno Züchtern senk-Goldwarderwurm und dem alten Grafen Bebel gegründet und in Ovelgönne abgehalten. Morgen machen Sie in Ovelgönne die 68. Tierzucht mit. Der alte Umno Züchter, wie er hier immer genannt wurde, war auch langjähriger Vorsitzender der landwirtschaftlichen Abteilung Brake-Ovelgönne. An dessen Stelle trat später der auch weitbekannte Herr Dr. Schaffen, vore Brake. Diese Abteilung Brake-Ovelgönne hat wohl so viel Anträge und Wünsche bei dem Vorstand und der Behörde eingebracht, wie keine andere, und wenn diese auch nicht immer den Beifall und die Zustimmung der maßgebenden Kreise fanden, so ist dies doch ein Beweis für die Regsamkeit der Landwirte in unserem Bezirk, und diese soll ja in allen Fällen der Gleichgültigkeit vorzuziehen sein.

Die Protokolle des landwirtschaftlichen Vereins Strödenhausen, die seit 1883 stets von demselben Schriftführer geführt sind, bringen in geschlossener Folge eine genaue Uebersicht über die Entwicklung der Landwirtschaft im allgemeinen und zeigen, welche Fragen die Landwirtschaft in den verschiedenen Zeiten bewegt haben.

Auch jetzt ist das Vereinsleben in den fünf landwirtschaftlichen

lichen Vereinen recht reger, und von der landwirtschaftlichen Winterschule, die im Oktober d. J. in Brake eröffnet wird, erwarten wir weitere Förderung dieser Bestrebungen.

Wie es bei den Volkereigenossenschaften der Fall ist, so sind auch nahezu alle Landwirte den Eierverkaufsgenossenschaften angeschlossen. Spar- und Darlehnskassen sind in allen Gemeinden, und ihre gewaltigen Jahresumfänge beweisen, welcher Beliebtheit und welchen Vertrauen sie sich erfreuen. Auch die Konsumvereine, die sich namentlich mit dem Einkauf von Dingenmitteln und Futtermitteln befassen, gewinnen immer mehr an Bedeutung. Uebrigens gelangt der Grundbesitzer immer mehr zur Geltung, daß der Zusammenschluß gefördert werden muß, und die zum Betriebe erforderlichen Mittel teilweise zu beschaffen und die Erzeugnisse des Bodens besser zu verwerten.

Außerdem aber muß der Einzelne seine ganze Kraft, sein Können und Wissen überall einsetzen, um sich selbst vorwärts zu bringen, das von den Büren Ererbte zu erhalten und es umgestaltet an seine Nachkommen übergeben zu können.

Fürdert er so sein eigenes Interesse, so dient er damit in hervorragender Weise und nicht an letzter Stelle seinem Lande und dem Reiche, seinem Volke und der Menschheit.

Aus dem Grobherzogtum.

Der Reichsadmiral mit Allerhöchsten Befehl: Die Admiralität hat beschlossen, die Besatzung der U-Boote zu vergrößern.

Odenburg, 1. September.

Obsterte. Auf den Spaziergängen in der näheren und weiteren Umgebung der Stadt macht man die Beobachtung, daß die Weinbäume fast überall gut tragen, während die Apfelbäume meist nur geringe Erträge haben, so daß hier der Herbst nur eine geringe Obsterte verspricht. Auch die Zwergobstbäume verspricht geringe Erträge.

Wintereis kam in den letzten Wochen in großen Mengen in die Stadt. Unsere Hausfrauen sind mit der Qualität desselben aber vielfach nicht so recht zufrieden, weil er bei der nasen Bitterung der letzten Tage nicht recht trocken geworden ist.

Sport. Gestern nachmittag fanden auf dem Lagerplatz die leichtathletischen Wettkämpfe des Fußballvereins der Oberrealgymnasien statt, die in zwei Serien (Primaner und Sekundaner) ausgetragen wurden. Der Finalkampf für Primaner bestand in 100 Meter-Läufen, Schleuderballwerfen, Kugelstoßen, Weit- und Hochsprung und Stabhochsprung, der der Sekundaner in Weit- und Stabhochsprung, 100 Meter-Lauf, Hochsprung und Fußballwettkämpfe. In beiden Kämpfen konnten recht beachtenswerte, teilweise sogar hervorragende Resultate erzielt werden. Die Höchstleistungen in der Oberstufe betragen: 100 Meter-Lauf, Zeit: 10,9 Sekunden, allerdings mit Rückenwind. (H. Lanne). Schleuderballwerfen (anderthalb Kilogramm) W. Willms, 54 Meter. Kugelstoßen (vier Kilogramm) W. Habeler, 13,80 Meter. Weit- und Hochsprung mit Brett: H. Lanne, 1,45 hoch und 2,70 Meter weit. Stabhochsprung: W. Willms, 2,60 Meter. Es sei noch erwähnt, daß im Schlagballwettkampf die beste Leistung der Sekundaner 86 Meter betrug.

Δ Biegen, 31. Aug. Die Abwässerung überhäufige in Eins zu werden haben dem Gemeinderate schon lange Kopfzerbrechen gemacht. Die Schicht soll eine Abwässerung in die Gräben nicht länger dulden, dazu muß für die 25 Vierfamilienhäuser, die die Berti durch die Baumunternehmer Herditzgen und Harnsen aufzuführen läßt (Wassumme eine halbe Million), in irgend einer Weise für Abwässerung gesorgt werden. Vom Gemeinderate war ein Kanalisationsprojekt angeregt worden und der Gemeindeführer Hildebrand mit der Ausarbeitung beauftragt worden. Geplant ist eine Abwässerung durch den Teich und den Außengraben in die Biefer hinein. In Betracht kommt der Teil Einswardens in der Nähe der Berti, der ein ziemlich geschlossenes Ganzes bildet, nämlich die erste Bertistraße ganz, die Bahnhofstraße bis zur Wäckeri Wegener, der Häuserblock zwischen der Straße der Nationalbank und der Bertistraße dann der Straßenzug von der Berti über Schaus Haus nach Wulfmanns Gasthof, die sogenannten Lampen- und Töllnerstraße, und die Herdejürgenstraße. Die Gesamtkosten einschließlich Pfisterarbeiten stellen sich auf 70 000 M nach dem Plane und Kostenanschlage. Der Gemeinderat beschloß in erster Sitzung die Ausführung der Kanalisation nach Maßgabe des Planes und in dem Umfange des Kostenanschlages unter noch näher festzulegenden Bedingungen. Zur Ausarbeitung des Vorbelastungsplanes u. v. wurde eine Kommission, bestehend aus dem Gemeindeführer, dem Gemeindeführer und den beiden Stelgehörigsten, gewählt. Ferner beschloß der Gemeinderat, gelegentlich der Kanalisierung die erste Bertistraße umzulegen und auf sechs Meter zu verbreitern. An jeder Seite soll ein Radfahrstreifen von Kindern gelegt werden. Der Gemeinderat beschloß ferner in erster Sitzung, den Bau einer Chauffee auf dem Mittelbeiche in Aussicht zu nehmen unter den vom Amträte hergegebenen Bedingungen. Da aber von den sechs beteiligten Gemeinden Nordenham und Wurhave dagegen sind und auch Abbehalten sich ablehnend verhält, wird wohl von der Chauffee nichts werden.

Stimmen aus dem Publikum.

Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.
Starkstromleitung von 20.000 U. auf öffentlicher Straße.

Die Anwohner der Kanalstraße können nicht begreifen, weshalb die Starkstromleitung der Lieberlandzentrale durch eine öffentliche Verkehrsstraße geführt werden soll. Auch nach Ansicht von Sachleuten hätte die fragliche Leitung nicht durch eine so lebende Straße, sondern auf Umwegen an das Elektrizitätswerk geführt werden müssen. Wie kann der Stadtmagistrat nur dulden, daß eine elektrische Leitung von 20 000 Volt der Länge nach über das Trottoir der Kanalstraße geführt wird? Selbst eine Autorität auf dem Gebiet der Starkstromtechnik wundern sich, daß eine Leitung von solcher Stromstärke, die eine harte Gefahr für das Publikum bildet, durch eine öffentliche Straße geführt wird. Nur die geringste Ableitung des Stroms, z. B. durch Windfäden von einem Drahten u. v. herab, genügt schon, bei Berührung einen Men-

schen zu töten. Wie groß ist aber die Gefahr erst, wenn, was nicht ausgeschlossen ist, eine solche Leitung reißt und am Boden liegt? Jetzt wiederum entsteht die Frage, die seine Zeit bei Erbauung des jetzigen Elektrizitätswerks so viel besprochen wurde: Weshalb ist das Elektrizitätswerk der Stadt, das doch fast gleichzeitig mit der Lieberlandzentrale in Wessmoor erbaut worden ist, nicht an der Stadtgrenze — Överten oder Bibersee — errichtet worden? Grund und Boden war doch seiner Zeit an den bezeichneten Stadtgrenzen genügend vorhanden. Warum ist das fragliche Werk an einem so sehr beschränkten Raum, wie den an der Doktorstraße, der schon jetzt durch Grünflächenankauf hat vergrößert werden müssen, erbaut worden? Vor Erbauung des südlichen Elektrizitätswerks sind anscheinend nachstehende Fragen nicht oder nicht genügend erörtert worden: 1. Ist auf dem Grundstück an der Doktorstraße ein genügend Platz für etwa später vorzunehmende Erweiterungsarbeiten und Stromtriebwerke vorhanden? 2. In welcher Richtung von der Stadt werden Lieberlandzentrale gebaut oder voraussichtlich gebaut werden? 3. Wo läßt sich der etwa von einer Lieberlandzentrale bezogene Strom am zweckmäßigsten verteilen, so daß er durch die Stadt nicht oberirdisch geführt zu werden braucht? 4. Ist die Lage des betr. Werks nach allen diesen Richtungen hin an der jetzigen Stelle günstig? Hätten vorstehende Fragen eingehende Berücksichtigung gefunden, und wären außerdem nicht an der Sache beteiligte Autoritäten auf dem Gebiet der Starkstromtechnik in der Angelegenheit befragt worden, dann glauben wir Anwohner der Kanalstraße, wäre nie und nimmer das Elektrizitätswerk auf der jetzigen Stelle erbaut worden. Wir Anwohner der Kanalstraße, die wir am schwierigsten unter der jetzigen Lage des Werks zu leiden haben, bitten den wohlwollenden Stadtmagistrat, da angeblich die Kanalbauverwaltung die Aufstellung der Träger an der Kanalstraße nicht dulden will, veranlassen zu wollen, daß die betr. Leitung auf einem Umweg über Odenburg, aber durch die Elisabeth- und Huntestraße (am Ufer der Hunte entlang) geführt wird. An der Uferseite genannter Straßen würden erhebens die umfangreichen Träger dem Verkehr nicht hinderlich sein, zweitens würde die Leitung hier nicht eine so große Gefahr für das Publikum bilden. Ferner würde das Ansehen dieser Straßen durch die Aufstellung der Träger am Ufer der Hunte nicht leiden.

Gottesdienstliche Nachrichten.

Am 18. Sonntag nach Trinitatis, dem 1. September 1912
Lambertikirche in Odenburg. 1. Hauptgottesdienst 8 1/2 Uhr P. Popst.

Kirchenchor: 1. Gnädig und barmherzig — Rud. Repp. 2. Erhaben, o Herr, über alles Lob, — J. Wendelslohn. 3. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: P. Reus.

Die Kirchenbücher werden in Odenburg geführt im Bureau Petterstraße 27 (nur an Werttagen von 9 bis 1 Uhr). Garnisonkirche. Seelenfeier 8 1/2 Uhr. Divisionskammer Postg. Odenburgisches Diskontofinanzamt Elisabethstraße. Defensivkirche Gottesdienst 10 1/2 Uhr. Pastor Thien.

Kirche in Odenburg. 10 Uhr Gottesdienst, darnach Abendgottesdienst.

Kirche in Odenburg. Gottesdienst 10 Uhr, Reichs und Rheinmahl um 11 Uhr. P. Dede.

Kirche in Odenburg. 9 1/2 Uhr Gottesdienst. Pfingstprediger Rogemann.

Kirche in Odenburg. 8 1/2 Uhr Gottesdienst. Katholische Kirche.

Sonntags: 7 Uhr stille Messe, 9 Uhr stille Messe mit Predigt, 10 1/2 Uhr Hochamt mit Predigt, 8 Uhr Nachmittagsandacht. (Außerdem alle vier Wochen morgens 8 Uhr Militärgottesdienst.)

Berkaas: Stille Messen um 6 1/2, 7 und 7 1/2 Uhr.

Bapstienkirche, Steimweg 21.

Sonntag, vormittags 9 30 Uhr: Predigt; vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst; nachmittags 4 Uhr: Predigt, Mittwochabend 8 30 Uhr: Bibelfunde.

Gottl. Walter, Prediger.

Friedenskirche.

Sonntagvormittag 9 1/2 Uhr: Predigt.

Sonntagvormittag 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Sonntagabend 7 Uhr: Predigt.

Mittwochabend 8 1/2 Uhr: Bibelfunde.

Geschäftliche Mitteilungen.



Den Schmelz der Jugend sich möglichst lang zu erhalten, soll jede Dame bester Gesser. Paket à 5 Stück nur 95 S., Einzelstück 20 S.

Oldenburg. Besenmarisch-Gerbbuchverein.

Auf Beschluß des Vorstandes vom 20. Juli d. J. wird folgendes bekannt gemacht:
Alle vom 1. September d. J. an geborenen Kälber sind innerhalb acht Tagen anzumelden, unter Benennung der neuen Kälberarten, welche nicht mehr an den Schlamm, sondern direkt an die Geschäftsstelle in Großemmer einzuführen sind. Die alten Kälberarten sind von jetzt an unzulässig und werden zurückgewiesen.
Bei Beschreibung des Kalbes sind Umständlichkeiten zu vermeiden, doch sind besondere Merkmale anzugeben, an welchen das Tier zu erkennen ist, auch wenn es keine Ohrmarke trägt.

S. Cornelius,
Vorsteher.

Oberhammelwarben. Landbesitzer Hr. Böning dafelbst beschäftigt Verleihungshalber eine zu Oberhammelwarben, direkt am Bahnhof belegene

Schöne Bestuhlung, bestehend aus fast neuem Wohnhaufe, geräumigem Stall und schönem großen Garten.

mit Eintritt zu Plat z. J. öffentlich zu verkaufen.

Die Gebäude sind neu, das Bestuhlung ist zu einer Ober- und Untermassung eingerichtet. Die Bestuhlung eignet sich besonders für eine Milchviehhaltung. Eine 8 Jähr große Kuhweide, direkt beim Hause gelegen, kann auf längere Jahre zugesichert werden, auch ist Heuland ebenfalls genügend zu pachten. Wegen der unmittelbaren Lage am Bahnhof ist eine Milchlieferung nach Bremen äußerst günstig, auch ist eine fast neue Mischstuhl-Anlage vorhanden.

Nachmaliger Verkaufstermin ist angelegt auf

Freitag, den 6. Septbr., nachm. 5 Uhr, in Friedrichs Gasthaus in Oberhammelwarben.

Bei genügendem Gebot wird der Zuschlag sofort erteilt.

Ed. Dethard, Aukt.,
Oeslinghausen.

Wirtschaft

mit nachweisbar großem Umsatz habe preiswert zu verkaufen.

R. Lübbers, Aukt.,
Oldenburg, Bergstraße 5.

Zu verk. ein sch. u. liegend. Sommerhaus, Schulweg 211.

Größer, gut erhaltenes Aukendshaus zu verkaufen. Näheres Mittels, Sangehr. 20.

Zu kauf. gel. Kommode. Off. an R. Hoff. Oeslinghausen.

Zu verkaufen eine junge weiße Biene. Gierken, Hauptstraße 112.

Kolonialwaren-Geschäft

an beher Lage (ohne Konkurrenz) habe billig zu verkaufen bei geringer Anzahlung.

R. Lübbers, Aukt.,
Oldenburg, Bergstraße 5.

Dafep. Zu verkaufen 10 Kuh- und Ochskälber

(10 bis 12 Monate alt), sowie einige Rindkälber, eine Milchkuh und ein Stier und ein Stiefelkälber.

R. Thumemann,
Kronenweg (Oldenburg). Zu verkaufen ein sehr schöner

Ganshund

(Wolfskopf). **Emil Wiers,**

Jede Jagderlaubnis

auf meinen sämtlichen Ländereien nehme ich Herdrecht zurück. Besch. Werten.

Zweelbäte.

Zweelbäte. Zu verk. ich 18. Kunde, echte Bernhardsine. **A. Besch. Bremer G.**

Kostüm - Röcke

neu aufgenommen.

Richard Zierrath

Aug. Bruhn Nachf.

Haarenstrasse 54. Rabattmarken.

H. Hibbeler Oldenburg i. Gr.

Grünestrasse 8 :
Spezialgeschäft für orthopäd. Fussbekleidung.

Anfertigung feiner Damen- u. Herren-Stiefel sowie aller Gattungen Uniform-, Jagd- und Sport-Stiefel. Eleganter, bequemer Sitz. Saubere Handarbeit.

Geschäftsübernahme.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich die an der Tannenstrasse belegene frühere Zählerische

Gärtnerei.

Es wird mein Bestreben sein, alle mir zugehenden Aufträge gewissenhaft und prompt zu erledigen.

Zugleich empfehle eine grosse Auswahl in blühenden u. Blattpflanzen, sowie Schnittblumen usw.

Hermann Hoppe, Handelsgärtnerei.
Wohnung: Lambertistr. 65.

Elegante Wohnungs-Einrichtungen

einzelne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vornehme Klubzimmer, Klubsessel, Teppiche sowie einzelne Stücke liefert in modernster, gediegender Ausführung unter strengster

Diskretion leistungsfähige, grosse Berliner Möbel-Firma an Private zu Katalogpreisen gegen 5% Verzinsung auf

Teilzahlung.

Kein Inkasso durch Boten. Kataloge werden nicht versandt. Langjährige Garantie. Da unsere Vertreter ständig ganz Deutschland bereisen, erbitten gef. Nachricht, wann der unverbindliche Besuch behufs Vorlegung von Mustern und Zeichnungen erwünscht ist, unter Chiffre N. 1000 durch Rudolf Mosse, Berlin, Königstrasse 56/57.

Für Centralheizungen empfehle ich

Hüttenkoks

in verschiedenen Qualitäten und passenden Körnungen zu niedrigst gestellten Preisen.

Carl Meentzen

Gottorpstr. 5. Fernspr. 6.

Ein Versuch überzeugt, dass

MAGGI Suppen

in Würfeln zu 10 Pfg. für 2-3 Teller Suppe von unerreichter Güte und Wohlgeschmack sind. Nur mit Wasser in kurzer Zeit zubereiten. Bestens empfohlen von **Ernst Rütger**, Inh.: Frau Ernst Rütger, Bahnhofspkay 6.

2 hochfeine, wenig gebe.

Damentäder,

Original Fieselfeder Federst. billig zu verk. **Hilms, Radobersstr. 88.**

Zu spec. f. Damen u. Herren. Frau Louise Born, Schiffstr. 6.

Bauplatz

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter S. 18 an die Exp. b. Hl.

Kerbermoor. Verkauft eine abgelagerte Lüne. **Besch. Sengen.**

Dedesdorf. Unter meiner Nachweisung stehen billig zum Verkauf:

- 1 Motor mit Transmissionsen,
- 1 Dreschmaschine,
- 1 Heuwender,
- 1 Mähmaschine,
- 1 Ringelwale.

Kaufinteressenten wollen sich baldigst melden.

Geinr. Hülsmann, Multination.
Zu verk. 1 bel. und 1 güte Kuh. **Mörsfelder Gd. 64.**

M. Dreiser,

Bremerstraße 32.

Aussteuerartikel

in nur realen Qualitäten.

Bettinletten, Tannenlöper

70, 80, 140 u. 160 cm breit.

Bettfedern,

beste staubfreie Ware, Pfd. 65, 1.56, 2.20, 2.66, 3.50, 3.95, 5.00 M.

Bettkattune,

Mtr. 20, 25, 31, 37, 40, 46, 52, 57, 62, 66 M.

Bettfedern, Bettkattune und Halbleinen.

Hemdentücher,

feinfädige u. großfädige Qualität, Mtr. 24, 28, 30, 38, 44, 48, 54, 57, 60, 62, 66 M.

Handtücher, Küchentücher, Servietten, Tischdecken

in großer Auswahl.

Strohjacke.

Feinste Tafelbuffer

Pfd. 1.30 M.

Margarine,

feinste feine Qualitäten, Pfd. 60, 70, 80 M.

- Kakao -

Pfd. 80, 3., 1.00, 1.50, 2.00, 2.50 M.

M. Dreiser.

Oldenburg.

Großes Preiskegeln

am 1. u. 2. Sept.

Zur Verkegelung gelangen Schafe, Gänse, Enten usw.

Dazu ladet freundlich ein

August Frohns.

Einem hochberechten Publikum empfehle zur Abhaltung von Gesellschaften, Hochzeiten, Familien- oder Vereinsfeiern

meinen Saal und Klubräume.

Ladefestes Klavier (Jrmer-Keipig) steht i. Verfügung.

H. Dieck,
Kell. Zum Fürsten Plamar auf. Damm 6.

Telephon 791.

Verein der Jüchter

edler Hanar-Vögel Oldenburg.

Versammlung jeden 1. Mittwoch nach dem 1. und 15. des Monats.

Hanhausen.

Sonnabend, den 7. Sept., und Sonntag, den 8. Sept.

Großes Enten-Verkegeln.

Dazu ladet freundlich ein **Joh. Richter.**

D. H. V. Ortsgruppe Oldenburg i. Gr.

Sonntag, den 1. September, abends 7 1/2 Uhr, in den Sälen der „Union“.

Wilhelm Busch-Abend

mit über 100 Lichtbildern.

Vortragender: Herr Schriftsteller **Ludw. Schröder** aus Iserlohn.

Eintrittskarten (Damen 50, Herren 1 M) sind in den mit Plakaten bezeichneten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse erhältlich.

Die Vorführung der Lichtbilder erfolgt mit Erlaubnis der Fr. Bassermannschen Verlagsbuchhandlung in München.

Eden-Theater

Oldenburg i. Gr., Alexanderstraße 1.
Direktion: **Martin Jansson.**

Sonntag, den 1. September:

Grosse Gröffnungs-Vorstellung.

Gastspiel des **Bernhard Marks Burlesken.**

Vornehmstes Ensemble in diesem Genre.

2 tolle Burlesken! Novitäten!

Eine tolle Berwechselung. Burleske in 1 Akt.

Eine Nacht in den Amorsälen. Große Burleske mit Gesang in 1 Akt.

Anfang Sonntag prägnant 7 Uhr, Dochentags 8 1/2 Uhr.

Moderne Gürtel



Leder-Lackgürtel
die grosse Mode

1. Ein Techt, schwarz. Stück 75 Pf.

2. Ein Techt, braun. Stück 95 Pf.

3. Ein Techt, schwarz. Stück 42 Pf.

4. Ein Techt, braun. Stück 65 Pf.

Solides Fabrikat!

HAMBURGER ENGROS-LAGER

Leopold Liepmann

OLDENBURG I. GR.

Großes Ruten-, Gänse- u. Enten-Verkegeln

findet am Sonntag, den 8., und Montag, den 9. Sept. d. J., auf meinen Regeldämmen statt. Anfang jeden Tag nachmittags 3 Uhr.

Dazu ladet freundlich ein **H. Schütte,**
Gloppenburgerstr.

Zu verkaufen
1 Pony,
gesund, fromm und flott.
Häcker, Haderik.

**Arbeiter-
Bildungs-Berein.**
Heute,
Sonntag, den 1. Septbr. 1912,
findet unter

2. Sommerfest
bei Mehrens in Zweelbake statt.
Abmarsch resp. Abfahrt 3 Uhr
am Rindenschlag.
Zahlreicher Besuch erwünscht.
Der Vorstand.

**Klubgesellschaft
Odeon.**
Am Sonntag, d. 1. Sept. d. J.:
BALL
im Vereinslokal "Odeon"
(S. Müller).
Anfang 5 Uhr.
Hierzu ladet freundlich ein
Der Vorstand.

Zanderkrenzmoor
Am Sonnabend, den 7., und
Sonntag, den 8. September:
**Gänse- und
Entenverfegelei**
Hierzu ladet ein
G. Bröije.

**Rastede.
Rasteder Hof**
Sonntag, den 1. Septbr.:
Kleiner Ball,
wogzu freil. einladet
G. Brüggemann.

**Oldenburger
Schützenhof.**
Sonntag, den 1. September:
**Singsangverein Germania-
Bäderbrüderschaft.**

**Rekruten-
Abschieds-Ball.**
Anfang 5 Uhr.
Ende 2 Uhr.
— Gäste willkommen. —
Der Vorstand.

Verloren
Verl. eine Mappe n. Pap.
bei der Post. Geg. Bel. abzugeben.
Artillerieoffizier.
Verloren am vor. Sonntag
auf dem Wege über Wejendorf-
Dienerlebe. Neufüßende ein-
sch. Damenportomonnaie mit
12-13 M Inhalt. Der ebrl.
Führer wird um Nachricht unter
S. 1000 an die Exp. d. Bl. ge-
beten.

Zu verleihen.
Geld-Darlehen ohne Bürg., 5
Pr. Zins, ratenw. Rückz., vom
wirtsch. Selbstgeber. Schiffs-
Verleih-Ges. 67, Lohmeyerstr. 19.

Anzuleihen gesucht.
Hatte. Anzahlungen 2700 M.,
2 mal 3000, 4000, 2 mal 5000,
7300, 9000, 2 mal 10 000 und
36 000 M auf beste Landhypotheken,
größtenteils minderb-
fischer, zu 4-5 Prozent.
Degen, amst. Autt.

**Mangelfrei gesucht auf erste
äußerst sichere Hypotheken zu
4 1/2 Prozent Zinsen:**
1. 2mal 20 000 M., 10 000 M.,
9000 M., 8000 M., 5500 M.;
ferner auf sichere zweite Hypo-
thek zu 5 Prozent:
15 000 M., 12 000 M., 8000 M.,
7000 M., 5000 M., 2000 M.
Die Vermittlung ist für Geld-
geber kostenlos.
S. Witten, Autt.,
Cidenburg, Berkastraße 5.

3000 M zum 1. November
gegen sichere Hypothek unzu-
leihen gesucht. B. Dumann,
Nicolaisstraße 8.

Miet-Gesuche.
Dane sucht möbl. Wohn-u.
Schlafzimmer, Oberu., in der
Nähe des Theaters. Off. erb.
u. S. 16 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten.
30. Mann erhält Kost u. Log.
Nad. Verleihen, 3. ar. Rager.
3. v. jr. Zim. f. i. v. (Kdov.)
Martensstr. 12, u. l.

3. v. möbl. Zimm. Meinerstr. 2
zu verm. möbl. Wohn- und
Schlafz. Eckenstr. 35 I.

3. v. möbl. Wohn- u. Schlafz.
zu verm. Praterstraße 8, oben.
Gut möbliertes Wohn- und
Schlafzimmer an bef. Herrn
zu vermieten. Marienstr. 6.

3. v. 3. 1. Rod. Oberu., 21, 2
N. Rod., a. r. B. Scheideweg 3.
Ober- oder Unterwohnung
(nach Wunsch), mit allen neu-
zeitlichen Einrichtungen, per 1.
November zu vermieten. Preis
750 M.

Schiffbauwerkstr. 45, oben.
Höbl. möbl. Wohn- u. Schlaf-
zimmer. Haarenstr. 50 I.
Höbl. Logis. Berkastr. 6, part.

**Ubernburg. Höbl. Internu., m.
Gart. zu verm. Bremerstr. 17.**
3. v. möbl. Stube. Haarenstr. 43a
Geräumige herrschaftl. Ober-
wohnung an der Siegelhefferstr.
6 Zimmer, Wintergart., Küche,
Bad, Wasserloset, Mädchen-
kammer, Gas und auf Wunsch
elektr. Licht, schöne freie Lage,
u. f. 1. Okt. oder 1. Nov. d. J.
zu vermieten. Nachfragen
Nadorferstraße 10.

Zu verm. auf gleich oder spä-
ter die Unter- u. Ober-Stage,
Ellenbühlstraße 23. Röhers
Obernburg, Brunnenstr. 1.

Zu verm. zu November eine
fl. Unterwohnung Döttingengang
Nr. 8 für 130 M an 1 o. 2 Alt.
Verk. Näheres dat. unten links.
Möbl. Zimmer mit voller Penf.
an eine Dame zu vermieten.
Frau Fischel, Ritterstr. 7 II.

2 große herrschaftl. Parterren-
mit all. neu. Einricht., Bad, el.
Licht, Etagenb., Spüll., Miet-
preis 750 M. Werbachstr. 32, par.
Zu verm. möbl. Wohn- und
Schlafz. Baumgartstr. 12.

Gut möbl. Schlafzim. Kathar-
straße 10, S. G. Steino. u.
Höbl. möbl. Wohn- und
Schlafzimmer zu verm.
Langestr. 36 II.

Kreuzenbrück Nr. 15.
Zu vermieten
Wohnung mit Landereien.
Höbl. Zimmer mit Bett zu
vermieten. Wittenstraße 5.
Logis für junge Leute.
Mittl. Dam. 10.

Möbl. Wohn- u. Schlafz. zu
verm. Baumgartenstraße 8.
Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Näheres in der
Kittische, Langestraße 20.
Zu verm. auf sofort oder 1.
Nov. e. kleine frdl. Wohnung.
Nebenberstraße 118.
Höbl. Zim. a. v. Schäferstr. 3.
Zu verm. freundl. möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer.
Georgstraße 6, Seiteneingang.

3. v. möbl. Wohn- u. Schlafz.
Nadorferstraße 10
3. v. möbl. Zimmer mit Bett.
Nadorferstraße 10
Höbl. möbl. Zimmer.
Schillingstr. 20 II, Seiteneing.
Logis f. j. W. Tsch. Wallstr. 10
Hl. Wohnung, Et. u. Küche,
zu vermieten. Burgstraße 8.

Gut möbl. Stube u. Schlafz.
mit elektr. Licht zu vermieten.
Kugelfische 13 part.
Zu verm. schön möbl. Zimmer
für 1 oder 2 junge Leute.
Wahnschlag 1a I, l.

Höbl. Logis. Julius Wittenstr. 1
3. v. möbl. Stube u. Kam.
Rebenstraße 24, oben.
Mitagstr. 63, 3. v.
Wart 29 I.
Zu verm. Wohnung, 3 Zim-
mer, Küche und Zubehör.
Langestraße 75.

Zu verm. 3. 1. Okt. od. Nov.
u. Odw. mit Wasserl. Nr.
100 M. Weibstr. 14.
Dreizehnzimmerwohnung u. Zu-
behör, nahe Friedenstr., an
ordentl. Mädchen, Frau oder
Ehepaar ohne Kinder a. 1. Nov.
abzugeben. Preis jährl. 180 M.
Näheres
Werbachstr. 5 v.

Stellen-Gesuche.
Jungere verheirateter Mann
mit gutem Umgang sucht zum
15. Sept. oder 1. Okt. dauernde
Stellung als Bote od. Kassierer.
Er beherrscht die Handelschule u.
ist gut im Rechn. u. Schr.
Off. u. S. 17 an die Exp. d. Bl.

Junges Mädchen, 16 Jahre
alt, welches Nähen gelernt hat,
sucht zum 1. November eine
gerühmte Stelle, schließt ein
gutes Familienansehen, wo es
in allen häuslichen Ar-
beiten unterrichtet ist.
Offerten unter S. 15 an die
Exp. d. Bl.

Fräulein, 27 Jahre alt, aus
guter Familie, sucht Stellung
zur Führung eines Haushalts.
Offerten unter S. 5, postlag.
Beer.

Erfahrene Wochepflegerin
samt sofortige Stellung überneh-
men, die Jugend, Gef. Off. unt.
S. 851 an die Exp. d. Bl.

Kontoristin, m. alle Kontorab-
vertr., u. Schreibm., 1 u. 8 I
Stütz, Off. Postlagerkarte Nr. 28
Obernburg, postlag. erb.

Schweizerhoffer und Solider,
verheirateter Mann, 37 Jahre
alt, sucht Stellung als Bote od.
Aufseher. Gute Zeugnisse und
Empfehlungen vorhanden. Bald-
gest. Offerten unter S. 878 an
die Exp. dieses Blattes.

Suche für mein Mädel, 17
Jahre, zum 1. Nov. Stellung,
schickt um schickt, wo selbige
das Kochen erlernen kann.
Joh. W. D., Tweelbake,
Bremerhauffsee.

Offene Stellen.
Männliche.
Kurz entschlossen senden Sie
Ihre Adresse zur Über-
nahme der Zigarrenagentur. Ver-
gütung 4 200 pr. Mt. od. hohe
Provision. Vengenselder, Vogt
& Co., Hamburg.

Hoher Verdienst!
In allen Städten und Orten
werden fleißige Personen als
Mittelverwalter für eine groß-
artige Ratenmehrerkeit fest ange-
stellt. Hoher hängiger Ver-
dienst und Kapital nicht
nötig. Näheres durch die Exp.
d. Bl.

Auslandreisen.
Anst. i. Leute all. Berufs,
u. Stell. auf Passagierdampf-
schiff, w. um nach Ang. gebe.
Intern. Reisever., Hamburg 4.
Bis 300 Mr.
monatlich
kann jedermann mit meinen
Pensionsanfragen nebenbei ver-
binden. Kein Laden. Verkauf
spielend leicht. Für Lager 80
bis 100 M. nötig.
S. Ged. Reuland,
Eimbeck.

Geucht
**tücht. Fuhrmann u.
2 solide Arbeiter**
isofort.
Gebr. Meyer, Alexanderstr. 124.

**Arbeitsarbeit a. v. G. Harst,
Gutten, Hakenwallstraße 22.**
Zum 1. Oktober wird für
denem ein in Gartenarbeit
erfahrener Mann
geucht.
Peter Friedrich Ludwig-
Hospital.

Geucht auf sofort ein
tüchtiger Arbeiter.
S. Langheim.

Lehrling gesucht
für flotte Weiß- und Schwarz-
brotdarerei zu günstigen Be-
dingungen. Keine Nacht- und
feine Sonntagarbeit.
Näheres durch
Hutt. Häcker, Beer.

Kochen- Oberfeld. Suche
auf 1. Okt. od. früher einen zu-
verlässigen
Größtnecht.
Chr. Schwarting.
Per 15. Oktober ein gewand-
ter zuverlässiger

Kontorist
geucht, branchenmäßig bevor-
zugt. Schriftliche Offerten mit
Gehaltsansprüchen u. Zeugnis-
abschriften erbeten.
Herr. Reibis,
General-Vertreter der Redar-
schuler Hauptdarerei, N.-G.,
Hauptstraße 20.

Für meinen in Schleswig-
Holstein belegenem Besitz suche ich
tücht., möglichst verheirateten
Bäcker
od. Bero. Lehrling, welcher tüch-
tig mit Hochmoortur vertraut
sein und beste Empfehlungen be-
sitzen. Lebensstellung, Bewer-
bungen erbetet
G. Ridel, Heide i. Holst.

Vertreter gesucht
für vorzügliche Bouillonwürfel.
Mille 9.50 Mk., 500 Stück 5 Mk.
Kolle. Muster gratis. F. W. G.
Kollmeier, Hamburg 25.

Grüsten.
Fabrikation vertrieht. Massen-
artikel, nur neue Verfahrn, zu
verkaufen. Großer Umsatz, höh.
Verdienst. Wenig Kapital er-
forderlich.
Carl Gottschalk, Bremen.

Ich suche
fleißig, intell. Herren (auch
Damen), die ohne Mühe in eig.
Wohnung ein Postfordre-Geschäft
gründen wollen. Bis 200 M.
monatlich zu verdienen. Nur
brüchliche Anfragen mit Retour-
karte werden berücksichtigt.
Großverhandlung Elvira,
Theodor Grube,
Dungelebe (Hammer).

Für einen landwirtschaftl.
Berieb wird zum baldigen
Eintritt ein
Knecht
von etwa 18 Jahren geucht.
Näheres durch
G. tom Dieck, Holzwarben.

Gesucht
2 Kommiss für mein Kolonial-
waren- und Getreidegeschäft.
Oder. Wohners,
Velmhorst, Rugh-Str. 115.
Auf gleich oder später ein
Lehrling.
Franz Fischer,
Vollstr. u. Dekorationsgeschäft.

Suche zum 1. Oktober oder
früher einen zuverlässigen
Größtnecht
wegen Erkrankung des jetzigen,
sowie zum 1. November einen
Kleinnecht.
S. Deisen-Thien,
Vorkäse i. Oldbg.

Geucht für Sonntags
1 Stellner.
Weijens's Etablissement,
Nadorst.

Gesucht
wegen Eintritt meines jungen
Mannes zum Militär zum 1.
Okt. ein anderer bei Familien-
anschluss und Gehalt.
Laden, Zuzendorf b. Cuxin.
Geucht zum 1. Oktober ein
tüchtiger Knecht,
welcher meilen kann.
S. Panjen, Lehe, Langestr. 122.

Geucht zum 1. Okt. d. J.
ein tüchtiger
Verkäufer
für Manufakturwaren,
welcher auch kleine Reisetouren
zu übernehmen hat. Auskunft
erteilt
Einfachverleihen
der Kolonialwarenhandlung
des Herzogs von Oldenburg,
e. G. m. b. H.

Gesucht
für den Stadtbezirk ein fleißiger
Mann zum Eintastieren und
Verkaufen. Dauernde Stellung
bei guter Führung. Offerten
unter S. 999 an die Exp. d. Bl.
Christ. B. Wekerhede. Ge-
sucht sofort

2 Maurer.
Geucht ein zuverlässiger
herrschaftl. Diener,
möglichst auf sofort. Anerbieten
unter S. 25 an die Filiale der
„Nachrichten“, Langestraße 20.
Näheres. Geucht auf sofort
oder später ein
Lehrling.
G. Mitwollen, Bäderstr.

Maurer
geucht.
Arbeitsnachweis Ormeck. 5.
Weibliche
Geucht ein
Lehrmädchen.
G. Veyhnen, Langestr. 80.
Nach Näheres sauberes ebrl.
Mädchen
tüchtig in Küche und Haushalt,
für Einfamilienhaus (u. Fam-
ilie) zum 1. Okt. oder später,
1. Nov., geucht. Zu meiden
Werbachstraße 5, part.

Suche zum 1. November für
meinen Haushalt von 3 Per-
sonen ein
Mädchen
von 17 bis 18 Jahren.
Frau Stabdtbetrienerin M. Brost,
Auguststraße 64.

Suche zum 1. November ein
durchaus tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
für meinen Haushalt, welches
gut kochen kann, geg. höh. Lohn.
Frau J. G. Siems,
Auguststr. 82.

Streicharten. Geucht auf so-
fort oder 1. Oktober ein
junges Mädchen
bei Familienanschluss.
G. F. Stallig,
Manufakturwaren-Geschäft.
Suche zum 1. Nov. ein zu-
verlässiges, tüchtiges
Kinder mädchen
zu einem 2 1/2-jährigen Kind u.
einem Baby.
Frau Dr. Rind,
Bremen, Graf Wolfstraße 45.
Suche per 1. November ein
affurtes

Mädchen.
Herm. Kastens,
Kolonialwaren,
Bremen, Baupensstraße 23,
Fernruf 8116.
Einfaches fleißiges junges
Mädchen als Stütze bei hohem
Lohn u. Fam-Anschl. per 1.
Nov. geg. Oberlehrer Tande,
Bremen, Herderstr. 21.
Geucht zum 1. Novbr. eine
erfahrene
Köchin,
Hausmädchen.
Frau G. Albrecht,
Bremen, Str. d. Allee 9.
Schortens. Suche per 1. Okt.
für mein Kolonial-, Porzellan-,
Eisen- und Kurzwarengeschäft ein
junges Mädchen
für den Laden gegen guten
Lohn.
S. G. Hinrichs.

Geft. a. 1. Nov. nach dem
ein. eig. Wd. als Schö-
ge. Geh. Wd. Frau Zapfen-
beck, Ranalftr. 22.
Zum 1. November ein tüch-
tiges sauberes
Mädchen
geucht. Zu meiden nach 7 Uhr
abends.
Frau Hub. Wähler,
Geilingsstraße 81.

Hed. Wilschmann, zum 1.
November d. J. suche ich für
einen fl. Bürgerl. Haushalt auf
dem Lande ein einfaches
junges Mädchen
gegen Gehalt. Näheres be-
reitwillig. G. Voss.
Affar. Stubenmädchen isofort
geucht. Langestr. 36 II.

Suche zum 1. November ein
gewandtes
Hausmädchen.
Baronia von Laß,
Theatermarkt 82
Suche zu Nov. 1. gewandtes
Mädchen
von 15-17 Jahren.
Frau W. Deijjen, Steinweg 7.
Geucht zum 1. Novbr. ein
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus.
Frau Langher-Kat. Heermann,
Roggenmarkt 14.
3. m. vorn. u. n. 8 Uhr abd.
Näheres. Geucht für einen
Landw. Haushalt zum 1. Nov.
1913 eine

Magd
im Alter von 17-20 Jahren.
Näheres bei
G. Voss, Rechnungsf.
Geucht auf sofort oder spä-
ter ein
tücht. Verkäuferin.
Nestel. Wird nur auf etwat,
nicht zu junge Kraft. Schriftl.
Off. erb.
J. G. Eilers,
Spezialbuchgeschäft, Oldenburg,
Körnerstraße 44/45.

Sofort ig. Mädchen
für die Buchberei.
G. Müller, Schillingstr. 1
Zum 1. November ein
junges Mädchen
für häusliche Arbeiten, kleine
Haushalt.
Frau Ucker, Rosenstr. 44.

Gesucht
zum 1. Oktober ein gebildetes
junges Mädchen zur Beschäfti-
gung einer älteren Dame u. i. Hilfe
im Haushalt, gegen Gehalt u.
Familienschluss. Offert mit
Gehaltsansprüchen u. e. Pho-
tographie beifügt die Exp.
dieses Blattes unter S. 962.

Geucht ein ebrliches
junges Mädchen
für Baden- und etwas Haus-
arbeit.
Witt. Keuling,
Bäder- und Konditorei,
Lehe.
Geucht auf Mai
Großmädde.
Frit. Deijjen, Zadenberg.

Einf. Kinderfräul.
zu 12-jähr. Knaben geg. Kost u.
Studienm. d. S., nach
Stade. Beding. durchaus zuver-
lässig, gute Zeugnisse, zu senden
an: Grafen Postamer.
a. J. Wittichshausen, Wallf. 1.

Wegen Erkrankung des
jetzigen suche ein gewandtes
zuverlässiges
Hausmädchen,
zum isofortigen Eintritt.
Frau Dr. Rind,
Posthausstr. 1.

Pensionen
Besserer Privat-Mittlungs-
für Damen und Herren.
Lohn Meiner, Bergstr. 4, oben
N.B. Frau Menagen a. d. Hantl.
Junges Mädchen findet gute
Pension in e. Erlern. d. Hausw.
in 2. Frem. für 400 M. Näheres
in der Expedition dies. Zeit.

Fachberufentlohn
„Haus-immergrün“, Bonn.
Hausliche, wissenschaftliche,
gesellschaftliche Ausb. Prop.
d. d. Dorf. 2. Keller u.
S. Müller.

Unterhaltungs-Beilage

der Oldenburger „Nachrichten für Stadt und Land“.

Nummer 35. Sonntag, den 1. September 1912. 7. Jahrgang

1870/71.

Juni 1. September.

Das war eine große, gewaltige Zeit, Voll Kraft und voll mutigen Taten. Ganz Deutschland war einig und tapfer, Kühn wurde der Erbfeind geschlagen.

In finstern Wolk'n zog Zwietracht herauf, Dampf murrend, wie großens' Gewitter. Nah folgten gleich Blitz und Donner darauf, Und Galliens Macht ging in Splitter.

Die Kugeln pfiffen, es klang das Schwert, Da stürzte man's Tapferer nieder, Den Tod im Herzen, auf fremder Erd', Und schaute die Heimat nicht wieder.

Und mancher, noch lebend, mit Wunden bedeckt, Lag still zwischen Leichen und Trümmern Und hörte, in tiefer Seele erschreckt, Die Sterbenden rufen und warnern.

Mit wunder Brust, ohne Arm, ohne Bein, Verschossen, zerföhren die Glieder, Sah manchen Heiden der Nacht am Rhein Die schneude Heimat wieder.

Wir pflichten freudig die Vorbeern des Siegs, Ehrarten an Kraft und an Ehre. Die Zeit ließ vernarben die Wunden des Kriegs, Doch scharf blieb und schneidig die Wehre!

So bleib' es auch fürder! Zum Kampfe bereit Soll hell uns're Künftig bliken, Wie einst in der großen, gewaltigen Zeit, Das Reich vor den Feinden zu schützen.

Heil, Heil für immer der Nacht am Rhein! Heil allen Tapfern und Treuen! Laßt immer uns tätig und wachsam sein, Doch herzlich des Friedens uns freuen.

G. Sp.

In und bei Berlin.

Von Georg Kufeler.

zwei Gräber.

Von zwei großen Preußen will ich reden und von zwei Städten, woran sich ihr Name knüpft, Erinnerungshätten, wo die Herzen still, die Gedanken aber laut und lebendig werden.

Wir weilen auf der Terrasse von Sanssouci. Dieser Stätte hat der Geist des größten Hohenzollern sein Gepräge aufgedrückt; nach seinem Wunsch ist alles geworden, hat er doch sogar die erste Stizze für das Schloß und seine Umgebung geliefert. Mit stiller Anbacht geht man noch jetzt durch die einfach — geschmackvollen — Räume: man sieht das Zimmer Voltaires, des widerspruchsvollen Menschen und des großen Kämpfers gegen die Macht der Finsternis, die Gemächer Friedrichs Wilhelms IV., der soviel versprach und so wenig hielt, man sieht den säulengetragenen Kuppelsaal, wo die geistvollsten Tadelrunden des großen Königs stattfanden, man betritt auch seine Bibliothek und sein Arbeits- und Sterbezimmer. Hier aber beginnen schon bittere Empfindungen aufzusteigen. Im

selben Jahr noch, als der einsame Philosoph von Sanssouci seine Augen geschlossen hatte, drangen hier auf Befehl seines Nachfolgers Handwerker ein, um zu ändern und umzubauen, um ein Voudoir zu schaffen — für eine Matresse. Der diese Schande auf sich lud, war Friedrichs Neffe, der dicke Friedrich Wilhelm II., der in den 12 Jahren seiner Regierung nichts weiter verstand, als Preußen zu ruinieren. Freilich hatte die Hand des alten Königs schwer auf seinen Verwandten gelegen, aber daß so gar kein Gefühl in ihnen vorhanden war, was sie dem Andenten eines großen Mannes schuldig waren, das taun uns doch wundernehmen. Er hatte ausdrücklich bestimmt, draußen auf der Terrasse unter dem Standbilde der Flora zu ruhen, dort, wo er einsam Gedanken der Zukunft gedacht oder im Gespräch mit klugen Freunden unbergewandelt war. Was hat aber ein toter König noch zu sagen! Der Mann, dessen eigener Wille die todbetachtenden Bataillone zum Sturm gegen fanoniengepöckte Höhen angetrieben hatte, war so still geworden, daß er sich ohne Widerspruch in eine Kirchengruft betten ließ. Dort mag sich kühl und ruhig schlafen lassen; aber dieser Mann gehörte nicht in eine Kirche hinein, weil die ganze Richtung seines Geistes dem widersprach. Er hatte es wirklich verdient, dort zu schlafen, wo er wollte, und wenn nachgeborene Töchter seines Vandes ihm später Rosen aufs Grab streuten, so hätte darin ebenbürtig Segen gelegen, als in all den Predigten und Gebeten auf der Marmorfaul in der Garnisonkirche, hinter der er nun ruht. Wann aber wird ein König kommen, der den letzten Willen des Mannes erfüllt, der Preußen zur Großmacht erhoben hat?

Von Preußens größtem König zu Preußens größtem Dichter, von der Stelle, wo eigentlich ein Grab sein sollte, zu jener, wo besser keine vorhanden wäre, von der Terrasse von Sanssouci zum kleinen Baumfelde! Dort hat am 21. November 1811 Heinrich v. Kleist erschossen, eben 35 Jahre alt. Er erschloß sich, weil er einer hypocondrischen Frau das Wort gegeben hatte, ihn jeden Freundschaftsdienst zu erweisen, und er hielt sein Wort, als sie dann den Tod von seiner Hand verlangte.

Auf dem hohen Ufer in einem kleinen Hain am See ist sein Grab. Ein Stier hält es umschließen: aus dem engen Bezirk wächst eine kräftige Eiche empor, und der Esen rausst liebevoll daran hinauf. Eine bescheidene Marmorfaul rebet in treffender Kürze von seinem Leben und seinem Sterben:

Er lebte, lang und litt
In schwerer, trüber Zeit,
Er suchte hier den Tod
Und fand Unsterblichkeit.

Es ist an einem schönen Sonntagmorgen. Die Wasser des Sees blitzen durch das Gezweige. Solzig dehnt sich das Jarrrenkraut; rote Geranien leuchten zu Häupten des toten Dichters und reden von vergessenen teuren Mut. Die Vögelin singen, und mir ist zumute, als weilte ich in einem hohen, ragenden Dom, der bunte Fenster hat. Und weilte ich dem nicht darin? Hat der Mann, der hier tief unten ruht, ihn nicht mit kraftvoller Meisterhand erbaut, obgleich er schon in jungen Jahren von uns schied? Wahrlich, hier ist viel mehr begraben worden, als die Welt damals ahnte, die größte Hoffnung der deutschen Dichtung ist hier zu Grabe getragen worden. Daß Schiller starb, als er uns noch soviel zu sagen hatte, war ein herbes Geschick, daß Kleist vor der Zeit dahin ging, war ein Unglück

sondergleichen; denn ein Sonnenstrahl der Hoffnung in sein Auge, das brauende Gewoge der Freiheitskriege um seine Brust, und aus diesem Manne wäre vielleicht der gewaltigste der deutschen Dichter geworden. Nicht der vielseitigste, nicht der maß- und schönheitsvollste, aber der tiefstgehende von allen, der mit Goethe und Schatepeare um die Palme gerungen hätte.

Weg, ihr müßigen Träume! Wenn ein Bistholenskuß hier auch ein vorzeitiges Ende geschaffen hat, so ist aus diesem jungen, scheinbar verlorenen Leben doch eine überreiche Saat emporgeliegt. Wo ist sonst solch aufwühlende Leidenschaft zu finden, als bei dem Dichter der „Bentheslees“, solche Zühe der Empfindung wie bei dem Mann, der das „Kantchen“ schrieb, solch feiner Humor, als bei dem Schöpfer des „Berbrochenen Krugs“? Wo ist sonst eine gleiche Gewalt der Sprache, eine gleich eindringliche Charakteristik? Wo sonst solch innerliches Vaterlandsgedühl, das das ganze Herz und alle Ströme des Blutes durchbringt? Wahrlich, wie wir es dabingung, und hätte er schon ein großer Dichter, als er dabingung, und hätte er es gewußt, wie wir es jetzt wissen, er hätte dem Sturm seines Innern geboten, er hätte weiter gelebt und vielleicht sogar den „Robert Guiscard“ vollendet, den unerfüllbaren Traum seiner Jugend.

Er schläft, aber schläft er dort unten allein? Ruht sie nicht bei ihm, die ihn mit sich gezogen, ihm das lodende Bild des Todes vor's Auge gehalten hat? Kein Stein sündet von ihr, und das ist nicht recht. Hier braucht nichts verschwiegen zu werden; nicht die Liebe hat den Mann in den Tod getrieben, sondern nur das Gefühl falscher Ritterlichkeit. Dieser große Dichter hat sein Lebenlang mit tausend Dämonen gerungen, und vielleicht ist er in dieser Weise mehr als einmal dem Tode nahe gewesen. Ein wildiges Schicksal tauchte ihn tief ein in bitteres Leid, und nur die Hand des Glücks hätte ihn retten können, retten nur die freundige Anerkennung seiner Zeit. Aber jene Zeit hatte damals anderes zu tun, als auf die Stimme eines Sängers zu lauschen, der dem Verstandnis nicht so leicht einging, wie Goethe oder Schiller. Hätte ihn jemand retten können, wäre es Goethe selbst gewesen, aber leider verstand der Olympier, dem damals schon stürmliches Wissen fremd geworden war, ihn nicht so gut, wie ihn der alte Wieland verstand. Nun ist es zu spät mit der Klage, und das deutsche Volk kann lange warten, bis solch titanisches Talent ihm wieder geschenkt wird. Das wird aber wiederum Talent und Blüten müssen, und keiner wird ihm helfen, wenngstens wird ihm der neuentstandene Mensch nicht helfen. Des ureigenen dunklen Schicksals Gesetze werden in der Zukunft walten, wie sie herrschen zu jener Zeit, als Heinrich v. Kleist Henriette Vogel traf.

Der Wind weht durch den Dain, die lachende Sonne steht vom blauen Himmel herein, und die Vögel singen. Laßt es uns festhalten, das süßliche, vielgestaltige Leben; denn wenn auch alle Götter sterben, sie bleibt uns doch lebendig, die hehelsvolle, schönheitstrunkene Welt, die die großen Künstler schufen.

Eine Rose.

Skizze von Wilhelm Ciemer.

„Der Lump besitzt die Welt!“ — Und wenn's auch nicht grad' Lumpen sind, — die Welt besitzen sie doch, die da im Leuz ihr Bündel schürren und nicht heimkehren, als bis

Semesterabschluss.

Eine Skizze von Josef Buchhorn.

(Nachdruck verboten.)

Er blickte jünnend in die Ferne. Die sieben Berge glänzten in der Sonne des Lenzes. Vom Rhein blies ein trüher Wind, über ihn, in den Zweigen der alten Kastanien, die den Vater Arndt umstanden, zwitscherte und flötete es, daß einem angst und bange werden konnte, und an den Seiten zeigten sich schon die Anzüge der Jahr um Jahr mit derselben Sehnsucht erwarteten Knospen.

Kein Zweifel mehr: Der Frühling machte Quartier. Er knügte sich auf die Steinmauer, die den alten Zoll zum Fluße hin abschloß, und sah auf die eilenden Wasser. Rerzten auch sie, daß des Winters Vann gebrochen war, daß wieder blauer Himmel über ihnen stand, daß die Zeit kam, wo sie buntbemaltepfe Dampfer mit festesfrohen Menschenkindern von einem Rheinwinkel zum andern tragen würden? Toller, übermütiger als je hatten sie vorher, brachen sich an den Brückenstützen und prallten gegen die Ufer.

Dunten zog ein Pensionat über den Promenadenweg. Vereingelt nur noch waren Felsstappen und Boas zu sehen; hier und da hatte sich schon ein farbig bebändertes Strohhut hervorgehagt, ob auch der Wind die unter ihm hervorquellende Lodenfülle gaupte und zerrte.

Kein Zweifel mehr, der Frühling machte Quartier. Wie oft war er hier oben gefanden! Wie oft hatte er an einem Lenzes- und Sommermorgen den vom vorhergehenden Abend heißen Schadel in der frischen Frie des alten Jolles gekühlt! Wie oft hatte er in jugendlichem Uebermut mit seinem lieben Ernst Wörig allige Zwiesprache gehalten; dahinten auf der Bank mit kleinen Mädchen gefessen und mit ihnen über Bonn, Malgölchen, seine Liebe, und weiß der Knack was, geplaudert.

Wie oft! Und nun? In einem Maiinorgen hatte er den heißerträumten Eingang in die über alles erstehnte alma mater gehalten,

In einem Maiinorgen! Das klang so alltäglich, und doch, was das kurze Wort in sich schloß, welches Auserbild von Lenz und Liebe, Jugend und Mut es zu wollen vermochte, das verstand der nur, der mit einem Herzen voller Hoffnungen, der Empfänglichkeit für alles Schöne im Wonnemond des Jahres und des Lebens sorgenbar, zwangselig, die postlevertächtige Stadt am Rheine bezogen hatte, als freier Burche zu lernen.

Als freier Burche. Das hatte er wohl nicht so wirklich nehmen können, zu seinem Lebweizen, denn die Bezüge des Vaters, eines kleinen Subalternbeamten, waren nicht derartig, daß er sich so, wie er es gern gewollt hätte, in den brauenden Strudel des Studentenlebens stürzen konnte. In der Bonngasse hatte er eine bescheidene Bude genommen. Da wollte er den lieben langen Tag sitzen und in die Geheimnisse der gotischen Grammatik und des Mittelhochdeutschen einbringen; da wollte er mit den Literaturgrößen bergangerer Epochen Bekanntschaft schließen und deutsche Kaisergeschichte, frei nach Giesebrecht, treiben.

Wohl frug ein brennender Reid in ihm auf, wenn er Schulreue unter der bunten Mühe im Füßenband der oder jener Korporation sah, und der Wunsch wuchs zur Begierde: Könntest du doch auch dabei sein, mittels, mitgehen, mitfechten! Schließlich fand er sich ergeben in das, was nicht sein sollte; es kostete zwar eine schier unermessliche Ueberwindung, die heißen Wünsche waren wohl zurückgestellt, aber nicht begraben.

Hart war es ihm, wenn ihn der Zufall am Samstagabend durch die Straßen führte. Aus allen Häusern schier erglänzten erleuchtete Zimmer, und aus allen erklangen lustige Lieder und gauberten ihm mit Witzeschnelle alles das vor die Augen, was er zu entbehren wüßte: Burcheulust und Lenzeseligkeit, als Fremd unter den Freunden zu weilen, unter dem Schutze derselben Farben, dem Schutze der nämlischen Ideale.

Die weiche Frühlingluft, die der milde Abend ins Zimmer wehte, und die einen heraufsenden Duft von Flieder und Rosen mit sich trug, tat das ihre, keine Sinne

zu umschmeicheln, und die Sehnsucht, seine Jugend im Kreis gleichgestimmter Seelen zu genießen, seine Kräfte auf der Menur und auf dem Turnboden zu betätigen, dieses das müßigam konzentrierte, auf schwanem Grunde errichtete Gebäude vernünftiger Erwägungen in den Sand.

Das war so gekommen. Ein wundervoller, sonnenhatter Julitag war zur Rüste gegangen. — Junges Volk war den ganzen Mittag seiner scharfweiße durch den Hofgarten die Köhlenerstraße hinunter gen Godesberg gewandert, die Mädchengehalten in luftigen, hellblauen, bellgrünen und hellroten Blusen. Studenten aller Farben hatten ihren Erbumme gemacht, und wo so ein Trupp vorüberzog, da huichte es strahlend über die hübschen Gesichter der jungen Damen. Die Sonne stöh durch das dicke Laub der Zweige, und selbst ernste Gesichter wurden heiter in der Fülle lebendigen Lichtes.

Er war den Rhein entlang geschlendert, mütterseelenallein: achtlos über Weingrün und Blütenprunk. Von den vorbeifahrenden Dampfern klangen lustige Marsch- und Tanzweisen.

Ach, einmal nur, einmal mittun können, so recht aus dem Vollen. Einmal nur! Um wenigstens zu wissen, welches Geheimnis das farbenfreudige, wassersfrohe Studentenleben barg.

Die Schleier des Abends wallten über dem Strome, als er heimwärts wanderte. Durch das Gebelbe glänzten die Lichter, die hier und da in den äußern Borms aufflammeten. Wie eine mittelalterliche Feste bauten sich die Strahlenzüge vor dem auf die Stadt Zuschießenden auf, wie eine mittelalterliche Feste, mit Mauerwerk und Zinnenjähm. Ueber sie gebreitet lag die stille Schwüle des Juliabends. Aus den Verbindungshäusern, die auf dem zum Rheine hin terrassenförmig abfallenden Gelände errichtet waren, flutete helles Gasglühlicht auf die Vorgärten und Wege; die Glastüren waren weit geöffnet und frohes Stimmengewirr scholl in den schlafrigen Abend. Dann wieder legte die Unterhaltung aus und ein jubelndes Lied jammelte die Einzelstimmungen zu einer großen Stimmunwesenheit. —

Schuh und Strumpf zerrissen sind, und der große Tempel der Schnur gefüllt ist bis zur Spitze mit Kleindien, mit den schließlichen Bildern des Gesichts, mit Licht und Sonne. — Und den Herbst und Winter über sind sie gar schweigend; aber könnte man in ihre Herzen hineinschauen — bei, da glänzt's und gleißt's drinnen! — Das ist die Erinnerung, die trauliche Erzählerin — und noch einmal durchleuchtet der Bursch die Feder durch die Welt. Gar oft wohl buchst ein verzonnenes Mädchen verflochten bei der Arbeit über sein weitertrautes Gesicht, wenn er zurücktrümt — da ging's ins Dürchen, ein oder Gartentor stand ein blondes Mädel — ein Strauß hinüber, herüber, ein paar schelmische Worte, und sie bricht eine Rose vom Strauch an der Seite: „Nimm sie, Wanderbursch, und denk an mich!“ — Er hat sie verwahrt, auch als sie verweilt war; sie liegt dabei in seinem Strüchlein, im Mandolinenfalten; und wenn er nach Feierabend das Instrument herbeiholt, da kommt sie, die liebe, liebe Erinnerung, und tanzt und singt zu seinem Spiel. —

D. Ihr beneidenswerten Nachen!

Selten nur kann ich's Euch nachzu, wandern wie Ihr, frei sein von allem Alltagsbader, mich satt schauen und ausjubeln. —

Kam ich da im August aus dem Bergwald durch den Wald ins letzte Dorf, als die Sonne schon bald zur Ruhe gehen wollte. — Auf halber Höhe an der Bergwand, ganz im Grünen verhielt, lag des Pfarrherrn Behausung, und hochwürden genoss in stiller Beschwung den köstlichen Abendfrieden; mit langer Peise, das schwarze Käppi auf dem weißen Haupt, wandelte er durch den Garten. — Es war Sonntag — vielleicht erfuhr er seine Predigt für den anderen Morgen — er schien ganz in seine Betrachtungen versunken. —

Guten Abend, Herr Pfarrer.

Er wandte sich um. „Ah, schön' guten Abend, mein Sohn. — Nun, woher und wohin?“ — „Ein bißchen gesonnt habe ich mich droben, und heuer geht's wieder ins Arbeitsloch.“

„So, so, — seid Ihr lange gewandert?“

„Einen halben Mond nur. — Na, kurze Freude genießt man eben doppelt.“

„Recht so. — Und nun geht's wieder an die Arbeit?“

„Hm, hm —“

„Herr Pfarrer, ist das auch noch Euer Eigen, was hier über den Baum wächst und blüht?“

Der Alte lächelte verstimmt. „Rechts nur, das letzte Mößlein; — das wollten Ihr doch haben, nicht wahr?“

„Ich danke Euch, Ihr habts geraten. Behüt' Euch Gott, Herr Pfarrer.“

„Euch auch, mein Sohn.“

Das war die letzte Sonne auf der Fahrt. —

Wie üblich, wieder einmal warten auf den Anschlußzug, und natürlich gerade auf dem gräßlichsten Bahnhof, in dem schlotternden Fahrstrasse am Rande des Sauerlandes. — Dieser elende Qualm und Dampf, der fortwährend in dicken Schwaden die Luft schwängert, verbirbt einem die ganze Stimmung. — Da! — Endlich, — zwei flackernde Lichter tauchen in der Ferne aus dem Dunkel auf — es braust heran — freischend legen die Bremsen ein — es steht — ein D-Zug, der nicht für mich bestimmt ist. Leidiges Schicksal! — Aber, was soll einer dort dauern? — Halt, noch ein bißchen warten. —

Ich stolze die Wagenreihe entlang — meist müde Gesichter da drinnen, — viele schlafen in den Ecken. — Ein Wagen erster Güte — der Zustand der Insassen ist ziemlich derselbe wie in den anderen. — Donnerweiser! Das ist Kaffe — große, bunte Augen, braunschwarzes Haar, feingehungene Lippen — ja, ja, Mädel, Du, Dich meine ich! — Das ist Godel! —

Ob das ihre Mutter ist, die alte Dame, die ihr gegenüber in die Postler zurückgelehnt sitzt, das Laßentuch übers Gesicht gebreitet? —

Mädel, das brennt ja, wenn Du mich anschau! —

Ich gehe die Wagenreihe hinunter und kehre um; die aus der ersten Klasse steht am Fenster — ich komme näher — auf was schaut sie denn so angezogen — ob mein Anzug nicht in Ordnung ist? — Ah, so, die Rose

vom Pfarrherrn steckt im Knopfloch. — Ich nestle sie los. —

„Darf ich sie Ihnen schenken?“ — „Hastig schaut sie sich um, — die Alte schläft ruhig.“

„Ich danke Ihnen.“ — „Ein fremdländischer Klang liegt in Ihrer Sprache —“

„vielleicht ist sie Französin.“ — „Eine feine, schmalkalbedrige Hand umfaßt die Blume, — die Rechte reicht sie mir — ich füsse sie.“

„Müssen Sie lange fahren?“

„Bis fünf Uhr morgen früh.“

„Ah, Paris?“ — „Sie nicht.“

„Fertig!“ — der Aufseher hebt die weiße Scheibe. — „Lobd!“ — die Alte ist wach geworden. —

„Hélas, ma mère.“ — Sie erötet leicht. „Lieben Sie wohl!“

Ich gehe ein paar Schritte neben dem langsam anrollenden Zuge her; — sie reicht mir zum Abschied wieder die kleine, weiße Hand — ich füsse sie noch einmal, — und dann schau ich ihr nach, den Hut in der Hand — sie winkt — jetzt beugt sie sich über die Blume — ich sehe sie noch — der Zug nimmt eine Kurve — jetzt ist's vorbei. —

Als ich heimkam, sah ich noch eine Weiße, dann kam ich ins Träumen, und — bei abgebrannter Lampe wachte ich auf. — Ich schau auf die Uhr. — Fünf. — Fünf! — Jetzt geht in Paris die schwarzbraune Lady über den eleganten Perron des Nordbahnhofes, und die Rose, die ihr ein fahrender Bursch schenkte, der sie küßte am Begrande fand, — vielleicht hat sie sie im Stempel vergessen. —

Die schwarze Hand.

Das ist nun schon drei Wochen her, da kam da son Herr zu mich auf meine Elä. Ich sah's ihm gleich an, daß er die Stadt war. Ein schöner schwarzer Anzug, und erst die lackierten Haar. Just als wenn sie ein halbes Hund Schmalz reingeschmiert hatten. (Wo sie denn auch wohl extra ein Schwein für schlachten müßten!) Der hatte denn von meine Kartoffeln gehört. Ich zeig sie ihn denn, und er sagt, was ich für'n Sach voll haben müße. „Ja, sag ich, zwei Mark sechsig hab ich immer davor gekriegt, und wenn je teurer werden, denn richt ich dar noch mehr vor.“ Ich geb Sie zwei Mark zwanzig,“ sagt er. „Aber ich bin nicht fürs Handeln, und so is er denn auch mit'n Gelächter auf'n Gesicht und ohne Kartoffeln weggegangen. Sone Leute nun man immer son bißchen diehnäsig, wenn je einen häufig auch seinen Fennig wechseln können.“

Aber's das man so nebenbei, bloß um für die Güte von meine Kartoffeln zu sprechen.

Vor vierzehn Tage bring mich unser Postbote einen Brief mit meine Adresse. Ich mochte das schöne weiße Papier erst gar nicht anfassen. Widsmend stand dar aber ein, was meinest Sie? Ich will Sie das hier Abschriftlich aufschreiben:

Heini Monfchein! Stelle morgen abend einen Sack Kartoffeln an den großen Eidbaum beim Wegweiser, oder es passiert etwas.

Und darunter war eine schwarze Hand gemalen. So schwarz, wie mein Nachbar sein Vaciors, wohl noch schwarzer, und darin stand auf einen weißen Punkt mit rote Schrift: „Die schwarze Hand“. Gott, hab ich mir verjagt. Ich bin ja nich bange. Aber man hört doch soviel ausflunns. Nu kam auch noch meine Katrin herein und gewahrte auch gleich den Brief. Hat die erst gefürcht. Und denn hat sie mich unsern kleinen Frid vor die Augen gehalten und gerufen: „Hutlich, denn auf Deine Frau und auf Dein kleines Gör.“ (Wir preden plant zu Haus, aber's das is mich für die Desfentlichteit doch ein bißchen zu schamant.) Ich bin ordentlich konfus geworden und hab denn auch den annern Tag einen Sack mit die schönen Kartoffeln an den Eidbaum gestellt.

Neulich morgens liegt dar ein Sack für meine Tür und darin son Zettel mit meinen Namen. Ich denk, den Deubel will schon wieder Kartoffeln haben. Aber fleudbiwat. Ein Weissag war auf den Zettel gemalen, der lachte mir ornlisch dumun an, und darunter stand: „Den Sach hiermit zurück

grammähig abgedeidelt und alles werde programmähig bestanden werden, und während er Derariges verzücherte, gedachte er der nächsten Matururen oder des nächsten Exhumens, gedachte er der kleinen, dunkelbraunen Willi, die im Winkel des Pöbelzertores seine nächstlichen Stündchen und die im Hofgarten, hinter dem Skulpturenmuseum, seine Tagesübungen entgegennahm.

Daß die Bilanz seines bisherigen Lebensgangs eines Tages nicht stimmen würde, war selbstverständlich. Vor ein paar Wochen erst hatte er sich daran gegeben, sie zu ziehen, ob's ihm auch seit Monaten schon bedrückte. Die Semester, die er auf das Studium verwandten konnte, waren vorbei, das Geld war alle, und die Schulden? Die Schulden?!

Nun hätte er sein Examen machen sollen. Der Semester-schluß war da, und die Eltern hofften, daß der Saat, die sie willig ausgestreut hatten, die Ernte folgen würde. Sie hofften! Aber wie sollte er ein Examen machen, dem Kollegien- und Seminarbesuch, dem Studieren und Schaffen dem Namen nach bekannte, dem Wesen nach aber sehr wenig klare Begriffe waren? Zum ersten Male war es ihm ausgeglichen, das kalte, schneidende, grausame Wort: Verfehlt! Verfehlt! Was sollte er tun? Was er verjagt hatte, sich sich erst in Semestern einholen; dazu hatte er kein Geld. Den Eltern zur Last zu fallen, durchs Vaterhaus zu schleichen und vorwurfsvollen Blicken zu begegnen, dazu hatte er nicht den Mut.

Was sollte er tun? Geiern hatte er seinen Couleurbüchern erklärt, er müsse sein Verhältnis zu ihnen lösen, und schweren Herzens hatte er das liebe, bunte Band, aus dessen Farben taufend Erinnerungen, Hoffnungen und Seligkeiten aufblühten, abgenommen und auf den Tisch gelegt, um den die Genossen froher Stunden zum Randent verjammelt waren. Sie sahen ein, er hatte recht. Es war besser so, er trat jetzt aus; wenn er sich eine Stellung erlangen hatte, dann sollte er das Band, das er so lange in Ehren getragen hatte, wieder anlegen dürfen.

Und nun, ihm war, als ob er von dem Leben Abschied genommen hatte, als ob seine Mission beendet wäre. Aus diesem Dilemma konnte ihn einzig ein freier Tod erlösen.

und zwei Mark zwanzig in Briefmarken dabei, Die schwarze Hand.“

Und wirklich, das Papiergeld lag dabei bis auf'n Fennig. Den Deubel auch, ich wüchte nich, was ich sagen sollte. Es muß doch eine rechtliche schwarze Hand gewesen sein, wenn ich auch sonst zwei Mark sechsig für die Kartoffeln krieg. Und was man so von diese Leute sag, wird auch wohl nich alles richtig sein. Aber's nu das Papiergeld. Wo schid ich bloß all die Briefe hin? Ich will mal unsern Pastor fragen!

Einen freundlichen Gruß von uns allen.

Heini Monfchein, selbständiger Landwirt.

Rätsel-Gek.

Silberrätsel.

a, be, der, ger, ei, el, ha, io, ja, sech, me, nie, ni, neh, of, pal, sel, siel, ta, tuah, ve.

Aus vorstehenden Silben und Buchstaben sollen acht Wörter gebildet und derart untereinander gesetzt werden, daß die Anfangsbuchstaben, von oben nach unten, und die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen den Namen eines Volkschriftstellers und Dialektbilders ergeben. Es bezeichnen aber die einzelnen Wörter folgendes:

- 1. Hebräischen Propheten. — 2. Musikalische Bezeichnung. — 3. Stadt in der asiatischen Türkei. — 4. Eine Bildungstätte. — 5. Feines Gewebe. — 6. Fluß in Afrika. — 7. Einen Baum. — 8. Eine Halbinsel.

Rätselrätsel.

Aus jedem der folgenden Ritate ist ein Wort zu nehmen, so daß sich ein neues Ritat ergibt:

- 1. Alles in der Welt läßt sich ertragen, nur nicht eine Reihe von guten Tagen. — 2. Das Glück ist falsch, unfeier der Erfolg. — 3. Ich gebe nichts verloren als die Loten. — 4. Wer nur den lieben Gott läßt walten. — 5. Das ist das Unglück der Könige, daß sie die Wahrheit nie hören wollen. — 6. Was ist das Leben, wenn die Ehre fehlt! — 7. Wird man wo gut aufgenommen, muß man nicht gleich wiederkommen.

Bilderrätsel.



Aufösungen aus voriger Nummer.

Des Rätsels: Die beiden Buchstaben „e“ und „i“. Des Diamanträtsels:

M
D
u
n
a
M
i
n
c
h
e
n
D
o
h
l
e
B
o
l
n

Des Versteckträtsels: Zwei harte Steine mahlen selten Klein.

Der Scharade: Lot, Kr, Lotar.

Der Rezier-Anschrift: Mensch, bedebnte betne Schulden.

Des Rezierbildes: Der anscheinend müde geordnete Radfahrer pflegt hinter dem Weggaune auf der linken Bildhälfte gemächlich der Ruhe.

Er stützte sich schwer auf die Mauer und wandte die Blide vom Rhein und den sieben Bergen ab, dem treuen Begleiter trüber und froher Stunden. Erst North's Strid, zu. Wie oft hatte er's geungen im Kreise jenderer Freunde, des Allen martiges Gienlied: „Wer ist ein Mann? Wer sterben kann!“

Ja, das war's: Wer sterben kann! Sterben! Sterben! D, er würde schon sterben können!

Ein Windstöß trieb ihm den Hut vom Kopfe. Dieser Frühlingsturm! Die sieben Berge glänzten in der ersten Sonne des Venzes. Ueber ihm in den alten Kastanien knackte es, und morsche Zweige fielen auf den Boden. Der Frühling! Er atmete tiefer. Ein neues Leben begann; was alt und well, was verbraucht und unruhig, sank. Und er? Wer ist ein Mann? Der sterben kann?

Wer sterben kann? Und warum sterben, während eine neue, frische Zeit heraufzog? Warum sterben im jagenden Sturm des brausenden Venzes? Wei er sein Dasein falsch angelegt, weil er es falsch gelebt hatte? Waren Fehler nicht dazu da, sie abzuhelfen? Er sah auf den alten Vind. Wer ist ein Mann? — Und ihm war's, als ob durch das wachsende Werden des kommenden Frühlings eine andere Strophe des Gienliedes klang, die seiner Jugend an gepähter war:

Wer ist ein Mann?
Wer streiten kann!
Der kalten Brust
Fehlt Kraft und Lust,
Und ihr Tai wird Wind!

Der kalten Brust! Weg, was kalt, weg, was verfehlt war! Der Venz zog in die Lande, und der letzte: Wer ist ein Mann? Der leben kann!

Als er nach einer Weile, da er feuchten Auges in den brausenden Frühlingwind geschaut hatte, den Allen Joll zur Stadt herunterschritt, begegnete ihm ein Trupp seiner Kommilitonen. Sie grüßten sich gegenseitig. Er hatte zum ersten Male das Bewußtsein: das war schön und wunderbar, aber es war, und dieses Gefühl war ein reines aufstrebendes, ohne Schmerz, ohne Weid; das war. Vor ihm lag ein neues Leben. Noch wüchte er die Wege nicht, die zu ihm führten. Aber er war ernter Hoffnung voll, sie zu finden.

Brüssel 1910: 3 Grands Prix.

Buenos Aires 1910: 2 Grands Prix.

Turin 1911: 3 Grands Prix.

HEINRICH LANZ MANNHEIM

Anerkannt größte und bedeutendste Fabrik Deutschlands für

Dampf-Dreschmaschinen LOKOMOBILEN

Patent-Selbstbinder-Strohpressen, Patent-Selbststeiger, Patent-Spreubläser, Kurzstrohläser, Automatische Körnerwaage und Ballenheber.

Über 18 000 Dampf-Dreschmaschinen im Betrieb gewährleisten die Güte der aus mehr als 30-jähriger Erfahrung hervorgegangenen Bauart.

Filiale Köln / Rhein, Stollwerkhaus.



Gemeinde Biefelsriede.

Schauung der Wasserzüge.
Die Schauung der öffentlichen Wasserzüge und Schaugraben heiliger Gemeinde findet vom 15. September d. J. an statt.

Die Uferanleger haben ihre Straßen bis dahin in schaufrastendem Stand zu setzen, bei Vermeidung von Brüchen und Ausverdung der Arbeiten auf der Säumigen Kosten.

Der Gemeindevorstand:
J. B. Clausen.

Immobilien-Verkauf

in Bloherfelde,
3 km von Oldenburg.

Die zeit von meinem Vater vermacht

Befizung

bestehend aus dem fast neuen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhaus mit 8 St. S. Gartenland bester Bonität, habe ich unter der Hand zu verkaufen.

Wegen der Nähe der Stadt eignet sich die Befizung sehr für einen Beamten.

Der Kaufpreis kann fast ganz zu billigen Zinsen auf längere Jahre fest bleiben.

Kaufinteressenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.

Johann Lehmkuhl,
Oldenburg i. Gr., Olfenerstr. 30.

Wiefelsriede. Am nächsten
Donnerstag, 5. Sept.,
nachm. präz. 6 Uhr,
allen in

Neuentzunge
ca. 300 Lannen

vollend zu Sparren, Nischen, Kaminpfeiler etc., in einer Nummer auf Zahlungsfrist verkauft werden.

Verkaufsort: Zapfen's Holzhaus, Neuentzunge.
Kaufinteressenten laden ein
Beizig, amt. Autt.

Hofverkauf.

Umhandehalter habe ich eine schöne Befizung,
bestehend aus Wohnhaus, Scheune, 2 Morgen Kulturland, 2 Morgen Holzung, mittlerer Ackerland, 1 Morgen bester Heide, zu verkaufen.

Die sämtl. Gebäude liegen in einer Fläche beim Ganie. Die Heide ist vorzüglich zum kultivieren geeignet. Kaufinteressenten wollen sich umgehend an mich wenden.
Kauktionator Heinrich Jäger
in Bevezfeld.

Befizung

in der Marienstrasse
steht unter meiner Nachverwahrung äußerst preiswert zum Verkauf. Zahlungs- Bedingungen sehr günstig.

G. Heintzsch, Kauktionator,
Bezilgasse 17a. Fernspr. 586.

Etzgrün

zum Wässen in Abt. aus der Hand zu verpacken.
Groschenmeer, G. & S. Haak.

Wohnungen bei Wafel. Der Hausmann Ghr. Töpper zu Jaherkreuzmoor will seine zu Wohnzwecken an der Staatschaussee belegene

Landstelle,

einschl. Köterei,
best. außer dem neuen Holz- und Holzschuppengebäude und Nebengebäuden aus 39 ha 19 ar 46 qm (ca. 86 1/2 Juch) bejem ertragreichem Marschland, öffentl. meistb. verkaufen und steht Verkaufstermin an auf

Montag,
d. 2. Sept. d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in S. d. W. e. y. s. Gasthaus zu

Wohnzwecken.
Die Gebäude liegen in einem hübschen und im ganzen zum Aufsatze, je nach Wunsch der Reizeht. Auch erteilt der Kauktionator Etchmann zu Schweiburg unentgeltlich Auskunft.
Kaufinteressenten laden ein
Brahle, H. Fischhook,
amt. Autt.

Für Interessenten!
Schulthe. In einem nahe der Weiden belegenen aufstehenden Fabrikort, in dem und dessen Nähe auch große landwirtschaftliche Betriebe mit Schweinefleischereien vorhanden sind, habe ich ein direkt an der

Chaussee und in unmittelbarer Nähe des Bahnhofs belegenes Geschäftsgrundstück mit neuen Gebäuden, in denen komplette Maschinen-Anlage sowie elektrisches Licht und Wasserleitung vorhanden ist, billig zu verkaufen.
Den ganzen Verhältnissen nach wäre das Grundstück am geeignetsten zu einer

Konferven- oder Fleischwaren-Fabrik einzurichten, doch würde es auch für andere Betriebe passen. — Gratis-Auskunft durch
M. Parusel, amt. Autt.,
Fernspr. 590.

Nachweide.

Groschenmeer. Herr Pastor Nabel hier selbst läßt auf den Pfarrländereien vor Moorseite am

Mittwoch,
den 4. Septbr. d. J.,
nachm. 6 Uhr,
ca. 17 Jüd Nachweide

in Hämnen — öffentl. meistb. wieder verpachten.
G. & S. Haak.
Spwoegemoor. Zu verkauf. eine gute Wiltzliege.
G. Remader.

Gartenschlände

Georg Baumeister,
Bahnhoft. 19. Tel. 757.

der Kreuz-Drogerie
(J. D. Kolwey), Langstrasse 43
b. Markt.

Selterswasser-Fabrikation

mit Zubehör für nur 1000 M.
H. Nabel, Delmenhorst.

Zischlerei-Verkauf

in
Donnerschwee.

Die zur Konkursmasse des Zischlers T. G. Brahe in Donnerschwee gehörige, daselbst an der Bürgerstrasse belegene

Befizung,

bestehend aus dem neuen zu 2 Wohnungen eingerichteten Wohnhaus, neuem Verhältnengebäude und ca. 12 ar Gartengründen,
beabsichtige ich öffentlich zu verkaufen.

Von der Befizung läßt sich ein Hauptplatz an der Bürgerstrasse, 600 qm groß, abtrennen und günstig verwerten. Dieser, wie auch die Verhältnisse sollen euent. auch getrennt verkauft werden.
Einem strebsamen Zischler namentlich Anfängern, ist der Ankauf der Zischerei wegen ihrer vorzüglichen Geschäftslage sehr zu empfehlen.

Letzter Verkaufstermin ist angelegt auf

Montag,
den 9. Septbr. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Thiens Gasthaus, Donnerschwee.

Bei irgend annehmbarem Gebote soll der Zuschlag sofort erteilt werden.

Bernh. & Georg Schwarting,
amt. Autt.,
Groschen-Odenburg,
Hauptstr. Nr. 3, Fernspr. 1111.

Konkurs-Verkauf.

Barel. Das zur Konkursmasse des Hotelbesizers Eugene Domst in Barel gehörige, Neuestrasse belegene

Hotel

„Butjadinger Hof“

soll mit Inventar zu halbtem Eintritt öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die im Mittelpunkt der Stadt, an verkehrsreicher Geschäftslage und günstig zum Wohnhof belegene Befizung — Wohnhaus — ist 1774 Quadratm. groß, enthält Café, Restaurationsräume, Fremdenzimmer; bei derselben ist großer Saal und Theater-Saal. Auf dem Grundbesitz ruht

Erblingerechtigkeit.

Erster Termin zum Verkauf ist angelegt auf

Donnerstag,
den 5. Septbr. d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in dem zu verkaufenden Hotel.

Kaufinteressenten laden sich ein
Käufer, Autt., Barel.

Unter arrendierter Hof.

216 Morg. groß, die Hälfte Wiesen u. Weiden, Rest Acker, gut und fleckig, fast neuen Gebäuden, sowie dem wertvollen leb. u. totem Inv. nicht arder Ernte etc. für 75000 M. bei 25000 M. Anzahl. zu verkaufen. Verkaufstermin fest. Näher. Aug. Jensen, Reumünster i. S.

Ausnahmepreise für Margarine!

Um meine Margarine-Spezialitäten weiteren Kreisen bekannt zu machen, verkaufe meine sämtlichen Margarine-Marken vom Montag, den 2. Septbr. bis Sonnabend, den 7. Septbr.

zu folgenden Netto-Preisen:

Delikatess-Süßrahm-Margarine
Marke „Wunderbar“,
der Naturbutter im Aussehen, Geschmack, Aroma vollkommen ähnlich,
statt 1.— mit 90 $\frac{1}{2}$ per Pfund.

Feinste Süßrahm-Margarine
Marke „Kieler Stolz“ | Marke „Killa“
statt 90 $\frac{1}{2}$ mit 80 $\frac{1}{2}$ per Pfund. | statt 80 $\frac{1}{2}$ mit 70 $\frac{1}{2}$ per Pfund.

Feinste Haushalts-Margarine
Marke „Kaiseradler“ | Marke „Adler“
statt 70 $\frac{1}{2}$ mit 60 $\frac{1}{2}$ per Pfund. | statt 60 $\frac{1}{2}$ mit 55 $\frac{1}{2}$ per Pfund.

Feinste Pflanzenbutter-Margarine
— frei von tierischen Fetten —
Marke „Colonial“ | Marke „Cocos“
statt 85 $\frac{1}{2}$ mit 75 $\frac{1}{2}$ per Pfund. | statt 75 $\frac{1}{2}$ mit 65 $\frac{1}{2}$ per Pfund.

Garantiert reines Pflanzenfett
— ca. 100 % Fettgehalt —
Marke „Cocos“ zum Braten, Backen und Kochen —
statt 65 $\frac{1}{2}$ mit 60 $\frac{1}{2}$ per Pfund.

Der grosse Umsatz ermöglicht es mir, alle Sorten stets in prima frischer Ware liefern zu können.
Ein Versuch führt zu dauernder Abnahme.

Beachten Sie mein Schaufenster.

Hermann Weichert Nachfl.

Inh.: Ernst Kook
Langestr. 82 — Fernsprecher 495.

Haararbeiten

von garantiert reinem Naturhaar fertigt billig an
Otto Scheller, Haarenstr. 58.
Kaufe ausgekämmtes Haar.

Leibbinden

in jeder Ausführung.
Kreuz drogerie
J. D. Kolwey
Langestr. 43.

N. S. U. Motorrad,

sehr wenig gebraucht,
billig.
Joh. Fr. Hillje,
Wahnbeck.

50% Kräftersparnis garantiert!

Hohebearbeitungsmaschinen mit Stufelagerung, als Säegatter, Wandlügen, Wricht, Reht- und Hobelmaschinen, Streislügen, Nadelmaschinen, grobes Lager, billige Preise.

D. H. Hornung,
Oldenburg i. Gr., Kurwischstr. 10.
Radorf. Empfehle meine beiden angefertigten

Eber zum Deden.

Neuentz. Zu verkaufen ein fast neuer eiserner

Moerpflug.

solche 2 gut erhaltene boznerne bis 2 Moeregen.
G. Köfer,



Bruchbänder.

Kreuz-Drogerie J. D. Kolwey,
Langestr. 43.

Achmer Malzkornbrot

Ist wegen seiner vorzüglichen Wirkung bei Bedammungs-Wechwerden, Stuhlverstopfung, Zuckerkrankheit und Bismarck das beste, gesündeste u. im Gebrauch billigeste Brot der Gegenwart. Zu haben bei Heerdt's & Sohn, Heilgenfeldstr. 77.

Damenbinde „Ira“

beste Binde, Dtzd. nur 80 $\frac{1}{2}$.
Kreuz-Drogerie, J. D. Kolwey,
Langestr. 43. — Telephon 632.

1. Aufl.-Automat

mit 2 Wägen (12 Städte Spiel), tabellarisch funktionierend, in Gemmaophon u. Schallpl., bill. G. Teichmann, Ww., Lemwerder.

W. Rietmarken

W. Rietmarken, W. Rietmarken, W. Rietmarken. Geige zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter S. 906 an die Exp. d. Bl.

Ed. Schnittker,
Möbelfabrik,
Prinzessinweg 45 (Herberhol)
empfiehlt sämtliche
Möbel.
Geben an Kunden u. Beamte
Möbel auf Kredit
ohne Anzahlung
ohne Preiserhöhung.
Rein Schauenjier, daher so
ernorm billig u. gut.

Carl Wöltje,
vorm. C. Bastian,
photographische Anstalt,
Haarenstrasse 33.
12 Visit von 3 Mark an
6 Cabinet 5
Postkarten mit Porträt billigst.
Spezialität:
28 Photographien für 1 Mk.



Sieben traf eine Ein-
dung der allerbesten
Kinderwagen
ein, welche ganz billig
abgegeben. Ferner billigt:
Sportwagen,
Gemüßwagen,
Kohrfeffel,
Reiseförbe,
Wafchföbe.
In lieben Schauenjieren
ausgestellt.
Fr. Lehmann,
Hofordm., Galtstr. 27.
Abatim. - Fernruf 005.

Gilboten-Institut „Blig“
:: Telephon 1262, ::
inn. Damm Nr. 14.
Gilboten zu all. Dienstleistungen.
Sepateförderung, Feinbügen,
Leppschloffen, Wohnen usw.
Hygien. Bedarfsartikel
Preis. grat. u. fr.
Herm. Ackermann, Bremen,
Lüneburgerstr. 81.

Fama
Asbest-Fussboden
Kunstholzfussboden (tugen-
los) ist der beste Belag für
Schulen, Geschäfts- und
Krankenhäuser, Restaurants,
Fabriken, sowie für Küchen,
Badezimmer etc., bester
Ersatz für Terrazzo, weil
fusswarm und rissfrei.
Fama Treppen-
stufen
mit und ohne Profil
la Relerenzen von Behörden
und Architekten.
Man verlange Prospekt.
Hannoversche Steinholzfabrik
„Fama“, G. m. b. H. Hannover.
Vertreter für Oldenburg
und Umgegend:
Wilh. Mehrens,
Baugeschäft,
Eversten-Oldenburg.

Biccolo-Wagen
m. Haube,
6 PS, Dreiräder, weitfüh-
rig mit Berd., Glasfenster, Anie-
der, Batterien u. Lampe. Label-
loser Käufer, für 11.600.- ver-
käuflich. Näheres
Herm. Kleditz,
Suerjen, Dammstr. 20.
Aut. erh. Leutenab, 25 Mk.
Lüneburgerstr. 80.

Marke
West
Ges. geschützt.
Bester Herrenstiefel
Mk. 8.50 Mk. 10.50
Mk. 12.50.



Alles greift nach Marke „West“.
In Oldenburg nur zu haben bei
Johann Ehlers,
Baumgartenstr. 10.
Reparaturen schnell und gut.

Bekanntmachung!

Dem geehrten Publikum die erg. Mitteilung,
daß ich mit dem 1. Sept. d. J. von der Stedinger
Molkerei-Genossenschaft, Berne, neben der

Yoghurt-Milch
auch den Alleinvertrieb für Oldenburg und Um-
gegend der rühmlichst bekannten

Kindermilch
nach Prof. Dr. Backhaus
übernommen habe.

Allen Interessenten sichere aufmerksame,
prompte und reelle Bedienung zu.

J. Frerichs & Sohn,
Inh. Friedr. Lichtenberg.
Oldenburg, Heiligengeiststr. 10.
Fernsprecher 126.

Yoghurt-Milch.
Nährhaft - Bekömmlich - Blutreingend.
Von vielen Aerzten empfohlen und
in deren persönlichem Gebrauch.
Stedinger Molkerei-Genossenschaft
Hoflieferant
:: Berne in Oldenburg. ::
Generalvertrieb für Oldenburg und Umgegend:
Frerichs & Sohn (Inh.: Fr. Lichtenberg).
Man verlange Prospekt u. achte besonders auf die Schutzmarke.

Für Tischler, Stellmacher, Drechsler etc.
empfehle
alle
Steten
Holzbearbeitungsmaschinen
in solider, praktischer Ausführung.
Spez.: Universal-Maschinen, von denen hunderte
zur vollsten Zufriedenheit im Gebrauch. Auf Wunsch werden
Maschinen hier praktisch vorgeführt.
Elektro- u. Verbrennungsmotoren.
Übernahme kompletter Anlagen; Aritze und Listen franco.
Johs. Fortmann, Oldenburg i. Gr.,
Lüneburgerstr. 30.
Anfertigung sämtlicher Polster- und Dekorationsarbeiten.
Lager von Polster, Kasten und Kleinmöbeln.
Lieferung kompl. Ausstatten. Meile und gute Bedienung.
Gardinenanmachen usw. Einrichten von Wohnungen.
Steis Lager in echten Orient-Tapis, Seilms, Bildm. usw.
Hauptstr. 7.
Karl Möller. In Vert. ein
Zu verkaufen ein starker eis. Sündenmilch. In Vert. ein
Lüneburg, 36. 1. Arbeitsherd. S. Brand.

Persil
das
selbsttätige
Washmittel



praktisch — gründlich — billig!

Praktisch weil selbsttätig waschend, ohne Mühe und Arbeit, in denkbar kürzester Zeit! Selbstwaschende Hausfrauen werden in ihrer sonstigen Tätigkeit fest nicht behindert, sparen also viel Zeit.

Gründlich weil Persil infolge seiner enormen Wasch- und Bleichkraft auch die schmutzigste Wäsche vollkommen und absolut gleichmässig reinigt. Ein Vorteil, der sich besonders bei den Rändern von Manschetten und Kragen etc., ebenso bei Kinder- oder sehr schmutziger Berufswäsche bemerkbar macht! Dabei ist Persil garantiert unschädlich, weil vollkommen frei von scharfen oder giftigen Stoffen!

Billig und zwar direkt wie indirekt! Direkt durch Ersparnis jeglicher sonstiger Zutaten, durch verringerte Feuerungskosten und Waschlöh, durch grössere Schonung der Wäsche, die bei alter Waschmethode rascher verschliss und schnellerer Erneuerung bedürfte. Wohl selten ist ein neues Waschmittel in Verkehr gekommen, dessen Vorzüge so vielseitig und augenscheinlich sind. — Daher erklärt sich auch die begeisterte Aufnahme von Persil und seine beispiellose rasche Verbreitung in allen Kreisen. Auch auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 wurden die hervorragenden Eigenschaften von Persil als vorzügliches selbsttätiges Waschmittel und gründlich wirkendes Desinfektions-Mittel durch Verleihung der goldenen Medaille anerkannt und gewürdigt! — Erhältlich nur in Original-Paketen, niemals losa.

HENKEL & CO., DÖSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der selbsttätigen

Henkel's Bleich-Soda.

Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.
Vertreter: Friedr. Bade, Oldenburg, Nadorsterstrasse.

Paul Ulken
Architekt
Büro für Architektur, Innenausbau,
- Kunstgewerbe, Bauausführungen -
Oldenburg, Rosenstr. 46 -- Telefon 491 --
Anfertigung von Entwürfen u. Details für mod. Wohn- u. Geschäftshäuser, Landh., Gartenarchitektur, Innenausbau. Übernahme von Kostenanschlag u. Bauleitung

Handelsschule Merkur.
Oldenburg, Langostr. 84.
Tages- und Abendkurse.
Gründl. Unterricht für Damen u. Herren in Schön- u. Maschinenschriften, Deutsch, Rechnen, d. d. Buchführung usw. Aushilf. zum Kontoristen, Maschinenschr., Stenograph, Buchhalter; zur Kon- toristin, Stenotypistin, Buchhalterin etc.
Vorzügliche Erfolge nachweisbar.
Besucher der Schule erhalten nach Ausbildung fest ständh sofort gute Stellen.
Eintritt jederzeit. Mäßige Preise. Prosp. grat. u. fr.
Rud. Mand.

In der aushilf. Stadt Varel ist per 1. Nov., evtl. früher, ein sehr gut gebendes
Kolonialwaren-Geschäft
an bester Lage wegen andern. Untern. preiswert zu verkaufen. Konkursung ist nicht in der Nähe und würde evtl. auch nicht in Betracht kommen. Offerten unter S. 904 an die Grsch. d. Bl.

Ein- u. Zweifamilienwohnhäuser
an guter Lage habe stets preiswert zu verkaufen.
A. Oetken, Baugeschäft
Nadorst. 62 Oldenburg Telefon Nr. 345

Endlos sauber gearbeitete
Holzschuhe
in allen Größen sind zu haben bei der
Holzschuhfabrik Wegmann,
- Garrel i. L. -
Alleinstretung in den Meisten
Oldenburg, Gildesb., Brat., Berl.,
Westerbde u. Wilsdeshansen Fern-
E. Janentsky,
Oldenburg, Lindenstr. 70.

Starke Erdbeerplanzen
werden noch billig abgegeben:
Laxtons Noble 100 Stk. 2,50
Deutscher Sieger 100 Stk. 2,50
König Albert 100 Stk. 3,00
Jetzt beste Wangzeit!
Ganzfr. 111, am Gorchten Holz,
beim Gärtner.

Der fleisch preiswert
Reisigbesen?
Täglicher Bedarf ca. 80 Stk.
Offerten sind zu richten unter
S. 901 an die Grsch. d. Bl.